

Lichtblick

Römisch-katholisches Pfarrblatt
Nordwestschweiz

13. Juni bis 26. Juni

13/2026

Laufental-Lützelal – Röschenz – Am Blauen –
Thierstein – Schwarzbubenland Ost



Freiwillige sind unbezahlbar

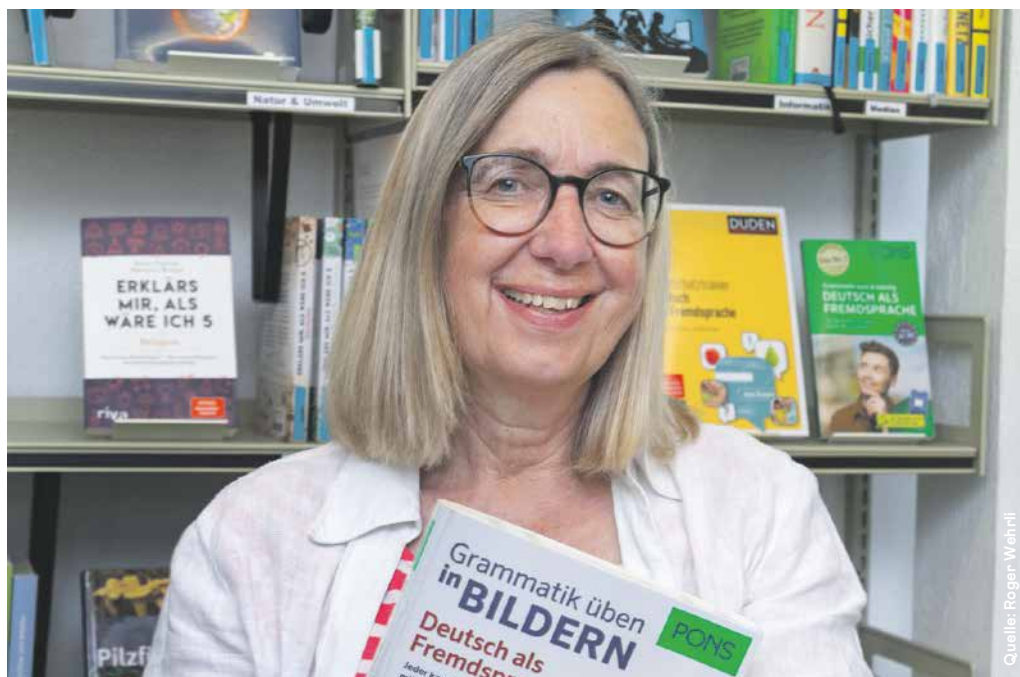
Ob am Taizétag in Baden, in der Pfarrei oder im Deutschkurs für Geflüchtete: Freiwillige setzen ihre Zeit für andere Menschen ein.

Seiten 2 bis 4

Der Film «Girls and Gods» fragt, ob Feminismus und Religion zusammen gehen. Carmela Engeler und Susanne Andrea Birke antworten.

Seiten 5 bis 7

Astrid Bonsaver leitet Deutschkurse für Geflüchtete. Beim Unterrichten werden Fremde zu Bekannten, an deren Schicksal sie Anteil nimmt.



Quelle: Roger Wehrli

Sich auf Menschen einlassen

Die UNO hat 2026 zum Jahr der Freiwilligen ausgerufen. Es soll weltweit das freiwillige Engagement würdigen. Auch im «Lichtblick»-Gebiet engagieren sich viele Menschen freiwillig. Wir stellen hier drei von ihnen vor.

Gelebte Nächstenliebe

Alle zwei Wochen ist Astrid Bonsaver am Montagnachmittag da, um Menschen in der Gemeinde Wohlen Deutsch beizubringen. Sie erzählt uns, dass nicht jede geflüchtete Person, die in die Schweiz kommt, automatisch an einem Deutschkurs teilnehmen kann. «Ich finde es sinnvoll, da einzuspringen und mit den Menschen Alltagssituationen zu üben, die ihnen konkret weiterhelfen». Auf die Frage, warum sie sich ehrenamtlich engagiert, antwortet sie: «Ich habe bereits mitgemacht, als ich noch gearbeitet habe, aber vor allem jetzt, wo ich Rentnerin bin, habe ich Zeit.» Bonsaver sieht, dass Menschen Unterstützung brauchen, und möchte da etwas beitragen. Sie ergänzt: «Ausserdem merke ich, dass es mir selbst auch guttut.» Es gäbe zwar keinen monetären Lohn, aber sie sei nach den Deutschstunden oft mit Energie geladen und voller Freude über die Menschen, die da waren, um

zu lernen. Bonsaver findet: «Solange das so ist, solange ich merke, dass mir das Engagement guttut, mache ich das sehr gerne.»

Wenn die Menschen zum ersten Mal in die Deutschstunde kommen, sind es Fremde für Bonsaver. Dann steht da vor ihr ein Mensch aus einer anderen Kultur mit einer Geschichte, die sie nicht kennt. Verständnis für den Mensch entwickelt sich, so hat sie es erlebt, wenn man die Fremde oder den Fremden besser kennenlernt: «In der Begegnung wird der fremde Mensch zu einem bekannten und dadurch nimmt man automatisch Anteil an ihrem oder seinem Schicksal. Das macht den Unterschied, dieses Sich-Einlassen auf einen Menschen.»

Was sie ebenfalls schätzt, ist das Eingebundensein in das Freiwilligenteam. Sie erzählt, dass im Team neue Ideen entstehen. Jede und jeder bringt etwas ein, und daraus entwickelt sich oft eine richtige Dynamik. Wenn viele Ideen zusammenkommen, entsteht bei ihr das Gefühl, dass ein gemeinsamer «Drive» einsetzt. Besonders beflügelnd ist für sie, wenn sie merkt, dass auch die Teilnehmerinnen der

Deutschstunden Freude daran haben. Diese Begeisterung überträgt sich, verstärkt die Stimmung und trägt die Gruppe weiter. So entsteht eine positive Energie, in der vieles wie von selbst läuft. Die Motivation ist hoch, und es fällt ihr und den anderen Freiwilligen leicht, dranzubleiben und sich weiterhin zu engagieren. Genau so schätzt sie aber, dass Verantwortung sich im Team auf mehrere Schultern verteilt: «Es ist wichtig, dass ich mich auch abgrenzen kann, dass ich sagen kann: «Diesen Monat kann ich nur zweimal kommen», ohne dauernd darüber nachdenken zu müssen, dass dann vielleicht niemand da ist.»

Das Engagement von Freiwilligen ist wichtig für die Gesellschaft, davon ist Astrid Bonsaver überzeugt. «Wir könnten niemals alles bezahlen, was in diesem Land durch Freiwillige geleistet wird!» Sie denkt dabei an die klassische Freiwilligenarbeit, und ebenfalls an Grossmütter, die Enkelkinder hüten, an Menschen, die ihre Angehörigen pflegen oder an Nachbarschaftshilfe. Sie ergänzt: «Ich finde aber auch, dass unsere Gesellschaft so funktionieren sollte, dass wir Menschen einen Gefallen tun,

Schwerpunkt Freiwillige

ohne dafür bezahlt zu werden oder etwas zu erwarten.» Für sie ist das gelebte Diakonie – tätige Nächstenliebe. Bonsaver findet, dass es darum geht, nicht nur auf sich selbst zu schauen, sondern auch auf die anderen. Das ist für sie gelebter Glaube. «Das ist etwas, das ich aus der Kirche mitnehme und im eigenen Handeln leben kann: in dieser gegenseitigen Zuwendung Sinn und Freude zu finden.»

Zugehörigkeit weitergeben

Calogero Marturana engagiert sich seit vielen Jahren in seiner Pfarrei, der italienischsprachigen Gemeinde San Pio X in Basel, in einer Vielfalt von Ehrenämtern. Seit mehr als zehn Jahren koordiniert er eine Freiwilligengruppe in seiner Pfarrei, die sich um Geflüchtete kümmert. Daneben engagiert er sich gemeinsam mit seiner Frau und einem weiteren Ehepaar in der Ehevorbereitung. «Es geht nicht um Theorie», betont er, «sondern darum, das echte Leben zu zeigen.» Ausserdem ist er seit über 15 Jahren Teil einer Familiengruppe, in der die Teilnehmenden ihr Glaubenswachstum fördern und ihre Spiritualität vertiefen, wirkt im Pfarreirat und in der Finanzkommission mit und übernimmt liturgische Aufgaben als Lektor und Eucharistiespender. «Das ist alles einfach gewachsen», sagt Marturana. Und tatsächlich beginnt seine Geschichte «ganz klassisch als Ministrant», wie er erzählt. San Pio X. ist die Pfarrei, in der er getauft wurde, dort hat sich ein Gefühl von Zugehörigkeit entwickelt, das weit über religiöse Praxis hinausgeht. «Es ist unser Bezugsort», sagt er.



Calogero Marturana engagiert sich seit Ministrantenzeiten auf vielfältige Weise in seiner Pfarrei.

Diese Zugehörigkeit will er weitergeben. «Ich möchte Menschen willkommen heissen, egal woher sie kommen, ihnen ein Gefühl von Heimat geben.» Besonders deutlich wurde ihm das im Jahr 2015. Während eines Sabbaticals engagierte er sich in der ökumenischen Seelsorge für Asylsuchende. «Eine Begegnung mit einer syrischen Familie hat mich dabei besonders geprägt», erzählt er. Aus diesem Erlebnis entstand der Wunsch, strukturiert Hilfe zu leisten. Marturana stellte die Freiwilligengruppe der Pfarrei auf die Beine. Dort geht es um ganz Konkretes: Kleidung organisieren, zuhören, gemeinsam Zeit verbringen. Gerade mit unbegleiteten minderjährigen Asylsuchenden werden Aktivitäten gestaltet, die

ihnen kleine Inseln der Leichtigkeit in ihrem Alltag ermöglichen. «Zu sehen, wie sie aufblühen, das ist einmalig.»

Sein Engagement beschreibt Marturana als etwas Natürliches. «Es ist ein Dienen», sagt er, «servizio.» Seine Fähigkeiten in den Dienst der Gemeinschaft zu stellen, versteht er als Berufung. Die Begegnung mit Menschen steht dabei im Mittelpunkt: «Urteilsfrei auf Menschen zugehen, den Reichtum des Andersseins erleben, gerade heute ist das wichtiger denn je.»

Seine Motivation speist sich auch aus dem Glauben. Für Marturana ist freiwilliges Engagement eine Form, das Christsein konkret werden zu lassen. Für ihn heisst das: nicht nur darüber reden, sondern handeln. «Ich kann nur für mich sprechen, aber ich finde, wenn du die Liebe von Christus spürst, dann kannst du gar nicht anders, als dich zu engagieren.» Gleichzeitig ist das Engagement für ihn selbst eine wichtige Quelle von Balance. «Es erdet mich», sagt er. In seinem beruflichen Alltag arbeite er sehr rational. Die Freiwilligenarbeit sei der Ausgleich, und: «Man bekommt so viel zurück: Vertrauen, Begegnungen, echte Beziehungen.»

Für Marturana ist klar: Ohne freiwilliges Engagement würde eine Gesellschaft nicht funktionieren. «Es schafft Gemeinschaft und es bringt eine Gesellschaft voran, indem jeder etwas von sich selbst hineingibt», meint er. «Sonst bleibt jeder bei sich und irgendwann implodiert das Ganze.»

«Ich finde es schön, dass freiwilliges Engagement gewürdigt wird», sagt Marturana. Aktionen wie das UNO-Jahr der Freiwilligen seien wichtig, weil sie sichtbar machen, was oft im Stillen geschieht. «Vielleicht motiviert das auch andere, diesen Weg zu gehen», über-



Im Deutschkurs lernen die Geflüchteten, sich in Alltagssituationen zu verständigen.

legt er. «Tu Gutes und sprich darüber», fasst er zusammen.

Verbunden damit ist für ihn ein klarer Wunsch: «Wenn Menschen sich engagieren wollen, dann brauchen sie auch die entsprechenden Rahmenbedingungen.» Institutionen müssten bereit sein, Räume, Ressourcen und Vertrauen zur Verfügung zu stellen. Entscheidend sei dabei die Haltung: «Sie sollen eher begleiten als kontrollieren. Bei uns funktioniert das sehr gut», sagt er. Und am Ende bleibt ein Satz, den er ohne Zögern sagt: «Freiwilliges Engagement lohnt sich. Du gibst etwas, aber du bekommst so viel mehr zurück.»

Ein Gegenüber, das zuhört

Alexandra Bohrer lebt in Oberwil im Baselbiet, hat vier Kinder und bewirtschaftet gemeinsam mit ihrem Mann einen Landwirtschaftsbetrieb. Bis zum zweiten Kind arbeitete die gelernte Pflegefachfrau noch in ihrem Beruf. Aber auch danach, mit zuerst drei und dann vier kleinen Kindern setzte sie einen Teil ihrer Energie für die Allgemeinheit ein. Sie engagierte sich als Tagesmutter und im Vorstand der Tagesfamilien. Auch bei der Kinderkleiderbörse der Pfarrei half Alexandra Bohrer mit.

In der Lokalzeitung las Alexandra Bohrer über das Projekt Wegbegleitung. «Ich dachte, wenn ich als Tagesmutter aufhöre, mache ich das», erinnert sich die heute 50-Jährige.

Vor zwei Jahren besuchte Bohrer den Einführungskurs der Wegbegleitung Leimental. Das

Angebot der katholischen und reformierten Kirchgemeinden im Leimental unterstützt Menschen in einer schwierigen Lebenssituation kostenlos.

Im Einführungskurs vermittelten die Kontaktstellenleiterinnen den Freiwilligen das Konzept der Wegbegleitung und zeigten ihnen auf, was ihre Rechte und Pflichten sind. In Rollenspielen übten die Freiwilligen, wie sie sich in verschiedenen Situationen verhalten können. Die Freiwilligen begleiten bei ihren Einsätzen Menschen, die sich beispielsweise einsam fühlen, einen kranken Angehörigen betreuen, sich in Trennung befinden oder Hilfe bei administrativen Aufgaben brauchen. Alexandra Bohrer weiss noch, dass sie auf dem Blatt, auf dem sie auswählen konnte, welche Art von Einsatz für sie in Frage komme, alle Optionen angekreuzt hat: «Ich kann mich gut auf verschiedene Situationen und Menschen einlassen und meine eigenen Ideen falls nötig zurückstellen», sagt sie.

Im Moment begleitet Bohrer eine 90-jährige Frau, die sie jede Woche am Donnerstagnachmittag besucht. Beim ersten Treffen mit der Klientin war die Kontaktstellenleiterin ebenfalls dabei und sie legten zu dritt den Rahmen der Begleitung fest. Sie klärten gemeinsam wann, wie oft und wo die Treffen stattfinden sollen und was die begleitete Frau von den Treffen sich erhofft. «Sie wünschte sich vor allem jemanden zum Reden», sagt Alexandra Bohrer.

Die wöchentlichen Treffen mit der Seniorin laufen jeweils ähnlich ab, erzählt Alexandra Bohrer: «Sie begrüsst mich an der Tür und wir gehen in die Stube, wo sie meistens schon etwas zum Kaffee vorbereitet hat. Dann setzen wir uns, sie erzählt mir von ihrer Woche und



Alexandra Bohrer aus Oberwil engagiert sich seit Jahren mit Freude für junge und ältere Mitmenschen.

Aus der Praxis

Brigitte Lindt, Leiterin der Vermittlungsstellen des Projekts «Wegbegleitung» in der Region Aarau sowie der Region Zofingen, berichtet aus ihrem Arbeitsalltag mit Freiwilligen: «Die Vermittlungsstelle vermittelt Freiwillige für die Begleitung von Menschen in schwierigen Lebenssituationen. Die freiwilligen Mitarbeitenden werden von uns in die Aufgabe eingeführt, und wir treffen sie regelmässig zum Austausch und zur Weiterbildung. Ich stelle fest, dass die Begleitungen tendenziell komplexer werden, etwa wegen der Zusammenarbeit mit verschiedenen Ämtern. Mir ist wichtig, dass jeder Freiwilligenarbeit leisten kann, auch ohne psychologisches oder anderes, spezielles Fachwissen. Deshalb ist es wichtig, dass ich meine Freiwilligen und ihre Fähigkeiten kenne. Die Person, die eine Wegbegleitung möchte, lerne ich immer zuerst in einem ersten, persönlichen Gespräch kennen und schaue dann, ob ich eine passende freiwillige Person finde.»

ein Wort gibt das andere. Meistens unterhalten wir uns, bis ich wieder gehe.»

Für die alte Frau sei sie das Gegenüber, das da ist, zuhört und antwortet, sagt Alexandra Bohrer. Sie mische sich nicht in private Angelegenheiten ihrer Klientin ein, auch wenn sie manchmal Ideen habe, wie sich ihre Situation verändern liesse. «Ich bewege mich im Rahmen, den die Wegbegleitung vorgibt.» Sie könne sich gut vorstellen, dass sich aus einer Wegbegleitung eine Freundschaft entwickle, sagt Bohrer. Ebenfalls möglich sei jedoch, dass sich ein Freiwilliger nicht abgrenzen könne und für Aufgaben vereinnahmt werde, die nicht abgesprochen sind. «Das ist mir persönlich aber noch nie passiert», sagt sie.

An ihrem Engagement als Wegbegleiterin gefällt Alexandra Bohrer der Kontakt mit den verschiedensten Menschen – mit den Klientinnen und Klienten ebenso wie mit den anderen Freiwilligen. Diese trifft sie viermal im Jahr zu einer Supervision sowie einmal jährlich zu einer obligatorischen Weiterbildung. «Die Treffen mit den Männern und Frauen, die sich freiwillig engagieren, finde ich sehr anregend. Ich lerne von den Erfahrungen anderer.»

Leonie Wollensack, Marie-Christine Andres

Feminismus und Religion

Geht das zusammen? Mit «Girls and Gods» kommt ein Film ins Kino, der dieser Frage nachgeht. Für «Lichtblick» beantworten Carmela Engler und Susanne Andrea Birke diese Frage.

Inwiefern stärkt Sie Ihr Glaube als Frau?

Carmela Engler: Mein Glaube hilft mir, weil ich weiss, dass ich nicht alles allein tragen muss. Belastendes kann ich Gott abgeben. Und in der Frohen Botschaft lese ich Geschichten von Jesus, die erzählen, wie er den Frauen begegnet ist. Das stärkt mich als Frau.

Susanne Andrea Birke: Ich möchte vorausschicken, dass ich für mich den Begriff Frau nicht mehr verwende, weil er dermassen befrachtet ist mit Rollenerwartungen und Zuschreibungen. In Begegnungen mit Menschen aus der afrikanischen Diaspora, habe ich die Bezeichnungen «black bodies» und «white bodies» kennengelernt. Angelehnt an diese Begriffe spreche ich von mir als Mensch in einem weiblichen Körper. Schon von klein auf habe ich mich dagegen gewehrt, in eine Box gesteckt zu werden. Wenn du eine Frau bist, dann musst du so und so sein. Aber ich bin nicht so. Ich entspreche diesen Erwartungen nicht.

Dennoch teile ich Erfahrungen, die Menschen mit weiblichen Körpern machen, und bin in dem Sinn mit der Frauenbewegung sehr verbunden, insbesondere auch mit den queerfeministischen Kämpfen.

Mein Glaube bestärkt mich darin, die Person zu sein, die ich bin. In biblischen Geschichten begegne ich Menschen, die ihrem Ruf folgen. Dazu gehören auch kraftvolle Frauengestalten.

Was bedeutet es für Sie, dass der christliche Gott männlich ist?

SAB: Für mich ist Gott nicht männlich. Diese Zuschreibung ist eine Verkürzung. Ich finde, wir machen Gott klein, wenn wir Gott männlich machen. Diesbezüglich ist die feministische Theologie für mich unglaublich wichtig gewesen, weil sie sehr befreiend war. Die Bibel und die Kirchengeschichte bieten uns andere Ansätze an. Die englische Heilige und Mystikerin, Juliana von Norwich, etwa bezeichnet Christus als Mutter. Es gäbe viele andere Gottesbilder. Aber leider hat sich in der katholischen Kirche die männliche Macht durchgesetzt und wir werden ständig mit einem ausschliesslich männlichen Gottesbild konfrontiert.

CE: Ich werde von den Kindern oft gefragt, wer Gott sei. Für mich ist Gott Liebe. Liebe ist etwas Schönes und vielfältig. An Weihnachten wird Gott Mensch, und Jesus – ein Junge – kommt auf die Welt. Aber mir geht es nicht darum, dass er ein Junge ist, sondern um das, was er gemacht hat. Er hat die Liebe, die Gott ist, verbildlicht. Im Unterricht mit den Schü-



Carmela Engler ist Religionspädagogin in der Pfarrei St. Peter und Paul in Oberwil BL und begleitet da den katholischen Frauenverein. Ihr Mann leitet als Diakon die Gemeinde. Das Paar hat zwei erwachsene Kinder.

Bildquelle: zVg

lerinnen und Schülern konzentriere ich mich auf die Erzählungen der Begegnungen von Jesus mit den Menschen. Darauf, was er über sie und Gott erzählt hat. Von ihm hat Jesus gesagt: «Wenn man mich sieht, sieht man Gott,» Für mich bedeutet das, dass man in Jesus die Liebe Gottes sieht.

Wie gehen Sie mit Texten in der Bibel um, die wir heute als frauenfeindlich lesen?

CE: Ich arbeite nicht mit Texten, die frauenfeindlich sind. In meiner Arbeit als Religionspädagogin mit Kindern und Jugendlichen, die ich auf die Sakramente vorbereite, verwende ich Texte, die stärken. Mit dem Glauben darf man niemandem Angst machen, das sage ich auch den Schülerinnen und Schülern immer wieder. Der Glaube soll die Menschen weiterbringen.

In einem seiner Briefe schreibt Paulus, dass die Frauen in der Gemeinde schweigen sollen. Was macht das mit Ihnen?

CE: Ich bin nicht fundamentalistisch unterwegs. Ich lese die Bibel nicht wörtlich. Ich versuche, in der Bibel die Botschaften der Liebe zu finden. Ich habe oft nicht geschwiegen, gerade wenn es um das Wohl der Frauen



Die Installation «Monstramus – wir zeigen» der Künstlerin Ina Loitzel in der Burgkapelle des Museums Moderner Kunst. Filmbild aus «Girls and Gods».

Filmtipp

Girls and Gods



Gehen Feminismus und Religion zusammen? Nicht für Inna Shevchenko. Die Aktivistin gehört den Femen an, einer radikalfeministischen Bewegung, die unter anderem gegen religiösen Fundamentalismus kämpft. Berühmt geworden sind die Femen, weil sie mit entblößten Brüsten demonstrieren und mit schwarzer Farbe Slogans auf ihren Oberkörper schreiben. In «Girls and Gods» jedoch lässt Inna Shevchenko solche Provokation bleiben und setzt stattdessen auf Dialog. Dafür trifft sie Frauen verschiedener Religionszugehörigkeit aus zahlreichen Ländern. Bei der Selbsthilfegruppe «Council of Ex-Muslims» erzählt Nuria aus Dubai, wie sie jahrelang auf die Einwilligung zur Scheidung ihres Mannes warten musste. Ihr Scheidungswunsch spielte schlicht keine Rolle vor dem religiösen Gesetz, auch wenn ihr Mann sie schlecht behandelt hatte.

In Linz trifft Inna Shevchenko katholische Priesterinnen, welche nicht mehr auf die Erlaubnis für die Priesterinnenweihe warten wollten. Die österreichische Bischöfin, Christine Mayr-Lumetzberger sagt: «Man darf nicht um Erlaubnis fragen, um eine bessere Welt zu schaffen.»

Nicht alle Frauen, die Shevchenko trifft, wenden sich von der Religion ab oder foutieren sich um deren Regeln. Frida Vizel, aufgewachsen in einer chassidischen Gemeinde in Williamsburg, New York hat diese mit 25 Jahren mit ihrem kleinen

Sohn verlassen. Sie will die religiösen Regeln dieser Gemeinschaft nicht bewerten und kommentiert die arrangierten ultra-orthodoxen Ehen so: «Eine Wahl zu haben, ist ein sehr weltliches Konzept.»

In Washington D.C. trifft Shevchenko Feministinnen, die sich gegen Abtreibung engagieren. «Catholics for Choice» nennt sich die Gruppe und argumentiert damit, dass die Hälfte der abgetriebenen Föten schliesslich weiblich sei.

Immer wieder konfrontiert Shevchenko ihre Gesprächspartnerinnen mit Stellen aus der Bibel oder dem Koran, die frauenfeindlicher nicht sein könnten. Diese relativieren den Inhalt und kontern mit Textstellen, die von starken Frauen erzählen, an denen sie sich orientieren. «Ist Geschlechtergerechtigkeit wirklich nur eine Frage der Interpretation der Texte?», fragt Inna Shevchenko die Autorinnen der Frauenbibel.

Der Dokumentarfilm wirft spannende Fragen auf und überrascht mit einem riesigen Fächer an Antworten. Viele bleibt er zum Glück auch schuldig und überlässt es dem Publikum, darüber zu entscheiden, ob sich ihre Religion mit ihrem Feminismus verträgt.

Eva Meienberg

«Girls and Gods»; Österreich/Schweiz, 2025; Regie: Arash T. Riahi/Verena Soltiz; Besetzung: Inna Shevchenko; Kinostart: 11. Juni

Ich war so erschrocken über viele Texte in der Bibel, dass ich mich abgewendet habe.

Über die Jugendarbeit habe ich wieder zurückgefunden. fast Ein fast mystisches Erlebnis in meiner Pubertät brachte mich Gott wieder nahe. Damals war ich in einer Krise und fühlte mich ganz allein und konnte mit niemandem reden. Plötzlich spürte ich eine Kraft und fühlte mich getragen. Da wusste ich: «Es ist okay, ich bin angenommen, ich habe meinen Platz. Ich muss keine Angst haben.» Von da an war mir klar, dass ich nicht atheistisch sein kann. Ich habe eine Verbindung, ich kann versuchen sie zu leugnen, aber sie ist da. Über die Jugendarbeit bin ich zum Theologiestudium gekommen, das mir einen neuen Zugang zur Bibel eröffnet hat. Wie Carmela lege ich nicht jeden Satz auf die Goldwaage. Es gibt viele Aussagen, an die ich mich nicht halten würde, oder solche, die mir als queere Person um die Ohren gehauen werden. Wenn es in Levitikus heisst, dass es ein Greuel ist, wenn ein Mann bei einem Mann wie bei einer Frau liegt. Oft halten mir Leute diese Sätze vor, die sich selbst auch nicht an alles halten. Sie tragen Kleider aus gemischten Textilien und essen Meeresfrüchte. Auch das wird als Greuel bezeichnet. Wo ich einfach finde: «Nein, das kann nicht der Masstab sein.» Der Masstab ist die Grundhaltung und das ist die Liebe. Das gilt auch für Sätze aus den Paulusbriefen. Eine neue Perspektive hat mir auch eröffnet, dass die Bibel sich selbst kommentiert. Es gibt zum Teil unterschiedliche Versionen von Ereignissen, etwa von der Kreuzigung Jesu. Die haben wir viermal, und die Evangelien sind hier nicht gleich. Jesus selbst sagt oft: «Ich aber sage euch» und dann gibt er uns seine Auslegung. Mir gefällt am Katholischsein, dass wir zwei Standbeine haben: Die Bibel – das geschriebene Wort – und die Tradition. Tradition ist für mich gelebtes Leben und das ist nicht abgeschlossen. Beides ist gleich wichtig. Auch wenn ich darüber diskutieren würde, welche Traditionen ich lebensdienlich finde und welche eher hinderlich.

Wie gehen Sie mit der Ungleichstellung der Frau in der Institution um?

SAB: Tradition ist für mich ein Konstrukt. Es ist ähnlich wie bei der Entstehung der Bibel, da wurde entschieden, welche Texte dazu gehören und welche nicht. Auch bezüglich der Tradition wurden diese Entscheide gefällt. Aber wenn wir in die Kirchengeschichte schauen, ist das ein Ringen von Beginn an: Wie soll die Kirche sein? Was gehört dazu? Der Zölibat etwa ist erst um 1200 verbindlich eingeführt worden. Ausserdem finden wir in der Kirchengeschichte Äbtissinnen, die Beichte gehört haben, die Doppelklöster, also Männer- und Frauenklöster leiteten, wie Brigida von Kildare. Damals war viel mehr möglich, als wir denken. In der Kirchengeschichte

in meiner Pfarrei ging, weil ich keine Angst hatte zu reden. Und ich bin froh, denn jetzt geht es diesen Frauen gut. Mit so einem Satz stellt man die Bibel komplett in Frage. Aber so gehe ich nicht durch die Welt.

SAB: Ich kann verstehen, dass Menschen mit der Bibel Mühe haben. Als ich dreizehn Jahre alt war, habe ich sie während eines Jahres von vorne bis hinten gelesen. Meine Reaktion damals war: «Also mit diesem Gott, nein danke, mit diesem Gott will ich nichts zu tun haben.»



Susanne Andrea Birke arbeitet aktuell bei der Projektstelle SiTa – Seelsorge im Tabubereich, die von den Landeskirchen beider Basel getragen wird. Ausserdem arbeitet die Theologin in der Seelsorge für Asylsuchende.

Bildquelle: Anna Wegelin

gibt es noch viele ähnliche Schätze zu heben. Leider hat es in unserer Tradition eine Engführung gegeben, weil sich männliche Macht durchgesetzt hat. Unsere Tradition ist da in eine falsche Richtung gegangen, das müssen wir korrigieren.

CE: Wir müssen im Gespräch bleiben und Frauen ermutigen, Theologie zu studieren, weil nur das uns noch freier und dialogfähiger macht. Nur wissend können wir Frauen mitreden. Wissen macht frei und stark. Wenn mir junge Frauen sagen, für sie mache es keinen Sinn, Theologie zu studieren, weil sie nicht Priesterin, Bischöfin oder Päpstin werden können, bestärke ich sie, es dennoch zu tun. Wir Frauen müssen dranbleiben. In den Liturgien, die wir in unserer Pfarrei feiern, ermutige ich immer so viele Menschen wie möglich, teilzunehmen und mit ihrer Stimme zu sprechen. Es ist wichtig, dass wir im Gottesdienst viele Stimmen hören, nicht nur eine.

SAB: Ich möchte, dass alle Menschen von allen Geschlechtern vollumfänglich ihren Platz in der Kirche einnehmen können. Als ich studierte, hätte ich es nicht für möglich gehalten, dass es irgendwann in Rom kirchliche Versammlungen geben würde, wo neben den Bischöfen oder Kardinälen auch Frauen mitentscheiden.

Ich wünsche mir, dass in der katholischen Kirche wirklich für alle Platz ist und die Mitgestaltung nicht davon abhängt, in welcher Pfarrei ich bin oder ob ich Vorgesetzte habe, die mir den Rücken stärken. Denn es gibt auch

an der Basis Menschen, die die Kirche hierarchisch streng sehen wollen und am Klerus festhalten.

Finden Sie es legitim, Frauenrechte in der Kirche durchzusetzen, ohne die Erlaubnis der Kirchenleitung?

CE: Solches Verhalten bringt Spaltungen, das finde ich nicht gut. Spaltungen haben wir genug. Ich bin dafür, dass wir uns den Mund nicht verbieten lassen. Nur so bekommen wir Änderungen, nach denen wir uns sehnen.

SAB: Ich arbeite im «Globalen Netzwerk der Regenbogenkatholik:innen». Da gibt es einen Rat, der von einer trans Frau geleitet wird, die zur Priesterin geweiht wurde. Ich kann verstehen, dass jemand diesen Weg geht. Ich würde mich nicht weihen lassen, aber in der Junia-Initiative engagiere ich mich auch für Ordination zum sakralen Dienst für Frauen. Persönlich hätte ich lieber die Abschaffung der Zwei-Stände-Kirche. Aber solange es die Weihe gibt, muss sie für alle möglich sein. Der radikale Weg bringt auch Verluste, denn diese Frauen werden exkommuniziert. Dazu muss frau bereit sein. Die grosse Stärke der Frauenbewegung und auch der queeren Bewegung ist die Spannweite von Menschen, die innerhalb aber auch ausserhalb der Institutionen ihre Rechte eingefordert haben. Alle Stimmen zusammen haben etwas bewirkt. Zur Veränderung braucht es beide. Oft ist eben auch Druck dazu nötig.

«Mein Körper – meine Entscheidung» – wie beurteilen Sie diese feministische Forderung als Katholikin?

CE: Ich möchte auch hier im Dialog bleiben. Ich würde nie eine Frau verurteilen, wenn sie abtreibt. Diese Entscheidung will

ich ihr überlassen, ganz grundsätzlich. Gleichzeitig möchte ich mehr mit den jungen Frauen darüber sprechen können, was diese Haltung bedeutet. Was es auslösen kann, wenn sie abtreiben. Immer wieder bekomme ich mit, dass 14-Jährige das Gefühl haben, sie müssten schon viele sexuelle Erfahrungen sammeln.

SAB: Frauen, die abtreiben, fällen ihren Entschluss nicht leichtfertig, sie ringen mit sich und gehen einen langen Weg. Abtreibung als Auftragsmord zu bezeichnen, wie das Papst Franziskus gemacht hat, finde ich grausam für diese Frauen.

In diesem Zusammenhang will ich erwähnen, dass das Lehramt nach wie vor Verhütung verbietet. Das finde ich unsäglich. Wenn Frauen der Lehre folgen, kann sie das in Situationen bringen, die unzumutbar sind. Auch deshalb finde ich, können wir als Kirche Frauen, die abtreiben, nicht einfach verurteilen. Da müssen wir echt einen Weg machen und uns komplett verändern, was die Lehre zu Verhütung angeht. Es gibt den feministischen Ansatz, der von der weiblichen Freiheit spricht. Es geht dabei darum, den eigenen Ruf zu erkennen und ihm zu folgen. Was soll ich in die Welt bringen? Für mich ist das der göttliche Funke, der in uns ist und unser Gespür, das uns sagt, wohin wir gerufen sind. Dem sollten wir Freiheit zur Entfaltung geben und nicht versuchen, es mit Verboten und Zwängen aufgrund des Geschlechts zu regulieren. Es ist wichtig, diese Freiheit leben zu können und nicht gefangen zu sein in einem Leben, nur weil ich einen bestimmten Körper habe, dem aufgrund der Geschlechtsmerkmale gewisse Fähigkeiten und Aufgaben zugeschrieben oder abgesprochen werden.

Interview: Eva Meienberg

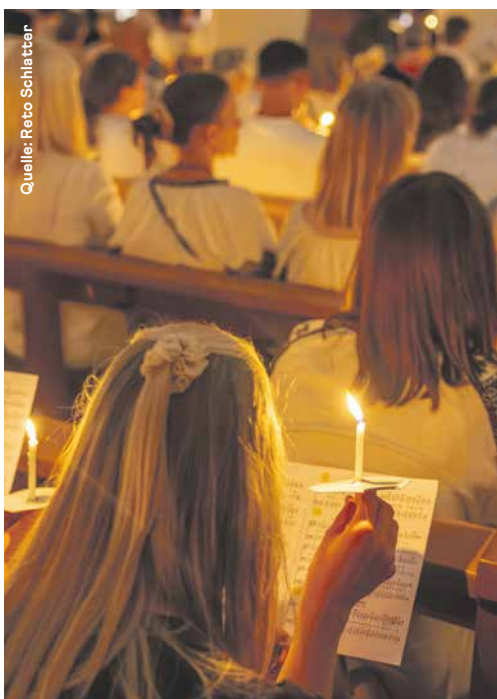


Inna Shevchenko trifft römisch-katholische Priesterinnen in Linz an der Donau. Filmbild aus «Girls and Gods»

500 Jahre später sitzen alle zusammen

Hunderte Menschen, viele Sprachen, zwei Konfessionen: Beim Taizé-Tag der DisputNation in Baden wurde Ökumene gelebt. In Gesprächen auf dem Kirchplatz, durch Zuhören und einer Feier voller Kerzenlicht.

Es war eine bezaubernde Stimmung. Jede Bank der Badener Stadtkirche war besetzt, selbst im Chor sassen Menschen, zwischen ihnen zwei Frères aus der Gemeinschaft Taizé in Frankreich. Hunderte weisse Kerzen erleuchteten den Raum, und mit einem ergreifenden Stimmvolumen wurde Lied um Lied gesungen. Mit der «Nacht der Lichter» am Pfingstsonntag endete der erste von anderthalb Taizé-Tagen im Rahmen der Jubiläumsfeier DisputNation in Baden. 500 Jahre nach-



Die «Nacht der Lichter» bewegte und stärkte die Mitfeiernden.



dem in der Aargauer Stadt Katholiken und Reformierte in einem tagelangen Disput um Anerkennung rangen, herrschte friedlichste Ökumene.

Wo vor 500 Jahren Katholiken und Reformierte um den richtigen Glauben stritten, trafen sich am vergangenen Pfingstwochenende Jugendliche und Erwachsene aus der ganzen Schweiz. Sie diskutierten, sangen und feierten zusammen Gott, Hoffnung und die Gemeinschaft.

dem in der Aargauer Stadt Katholiken und Reformierte in einem tagelangen Disput um Anerkennung rangen, herrschte friedlichste Ökumene.

Begegnung statt Belehrung

Acht Stunden früher. Zum lauten Geläut strömen Menschen in die Kirche, junge, ältere, viele mit dem Taizé-Kreuz an einer Halskette. Claudio Tomassini, katholischer Pfarreileiter und einer der beiden Köpfe hinter der DisputNation, begrüsst sie alle sichtlich gut gelaunt und bringt die Gäste rasch miteinander in Verbindung. Wer seine Fragen mit Ja beantworten kann, muss aufstehen. Wer spricht Deutsch? Wer Französisch? Wer ist nicht aus der Schweiz? Wer war schon in Taizé? Schon herrscht eine aufgeschlossene Stimmung.

«Ein Tag wie in Taizé» ist Teil der DisputNation, mit der das Aargauer Städtchen das 500-Jahr-Jubiläum der Badener Disputation von 1526 feiert. Mit rund 60 Veranstaltungen zwischen September 2025 und Ende Mai 2026 nimmt das Jubiläum den historischen Moment als Impuls, den gesellschaftlichen Dialog zu stärken und Menschen unterschiedlichster Herkunft einzubinden. Getragen wird

das Ganze von der reformierten und der katholischen Kirche gemeinsam, geleitet von Tomassini und Pfarrer Res Peter. Die weisse Friedensfahne hängt überall als Zeichen.

Vielfalt bereichert

Nach der Begrüssung der mehreren Hundert Teilnehmenden setzt Frère Raymond von Taizé einen ersten Impuls zum Thema Frieden. Zwei Schlüsselbegriffe seien für ihn zentral, sagt er: Diversität und Zuhören. «Pfingsten passt perfekt zu dem, was wir hier pflegen», sagt er. «Der Heilige Geist befähigt Menschen, zuzuhören, auch wenn sie verschiedene Sprachen sprechen.» Eine junge Frau übersetzt ins Englische, eine andere ins Französische. «Vielfalt», so Raymond, «soll nicht als Vorwand für Spaltung gesehen werden, sondern als Geschenk.» Dann schickt er alle nach draussen, mit einem Blatt voller Fragen zu Vorurteilen, Diversität, Frieden. Was folgt, ist typisch Taizé: Gespräche auf Augenhöhe, wie es die Gemeinschaft in Frankreich täglich mit den Tausenden Besuchern pflegt. Die Menschen verteilen sich auf dem Kirchplatz, setzen sich in Gruppen an grosse Tische in den Schatten der Bäume und suchen nach Antworten.

Immanuel Kalenberg, 25



«Ich war noch nie in Taizé, aber am europäischen Jugendtreffen in Paris letzten Dezember. Dort lernte ich die Leute kennen, mit denen ich aus Deutschland nun herkam. Ich schätze an der Taizé-Gemeinschaft das Gebet in der Ruhe, die Gesänge. Dass die Lieder in so vielen Sprachen gesungen werden und der Diversität in unserer Gesellschaft Rechnung tragen. Mein persönlicher Beitrag für den Frieden? Ich gehe sehr offen auf Menschen zu, Freunde bezeichneten mich als einen «social butterfly».»

Bildquelle: Reto Schlatter

Frieden als Lebensaufgabe

Und so geht es bis zum Abend. Nach einer Kaffeepause starten vier Workshops. Besonderen Zulauf hat jener von Irene Gassmann, Priorin des Klosters Fahr. Auch sie spricht über Hoffnung und Frieden. Ihr Name bedeute Frieden,

erzählt sie ihrer Gruppe in der kühlen Stadtkirche. Und das sei für sie zur Lebensaufgabe geworden. Selbst im Zugsabteil, wenn sie einfach einen ernst dreinblickenden Menschen anlächelt.

In der Kapelle moderiert derweil Tomassini ein Gespräch mit drei Frauen aus der Ukraine über die Frage, was Hoffnung für sie als Geflüchtete vor dem Krieg bedeute. «Die Menschen, die mir hier helfen», antwortet eine Frau. Eine andere, es vergehe keine Minute, ohne dass sie an die Lieben daheim dächten. Sie hoffe für deren Überleben, dass endlich wieder Frieden in der Ukraine herrsche. Als wichtige Kraftquelle nennen alle drei Frauen das gemeinsame Singen, das in der Ukraine grosse Tradition hat. «Wir singen bei allen Familienfesten. Darum verbinden wir mit den Liedern viele schöne Erinnerungen.» Ein junger Mann aus dem Publikum möchte wissen, ob sie durch den Krieg nie an Gott gezweifelt hätten. Sie schütteln entschieden den Kopf.

Die Früchte des Heiligen Geistes

Als die Kirche sich gegen Abend für die «Nacht der Lichter» wieder füllt, singen als erstes acht ukrainische Frauen und ein Akkordeonspieler, zart ertönen ihre Stimmen. Tomassini tritt ans Mikrofon, die Freude angesichts der knallvollen Kirche ist ihm anzusehen. Vor 500 Jahren hätten sich hier Katholiken und Protestanten gestritten, sagt er, und es sei ein Geschenk des Himmels, dass sie heute alle zusammensässen. Res Peter übersetzt ins Französische. Selbst Stadtmann Markus Schneider richtet ein Grusswort im Namen des Stadtrats aus. Mit einem herzlichen Dank wendet er sich an die jungen Menschen in der Kirche. «Danke, seid ihr hergekommen. Ihr seid die Zukunft!»

Luzia Kunz, 31



«Ich bin mit meiner Schwester hier, wir entschieden uns sehr spontan. Ich hatte Lust, mal wieder mit Leuten einen Austausch zu haben, wie er für Taizé-Anlässe charakteristisch ist. Mit fremden Menschen so rasch in einen tiefen Kontakt zu kommen, mag ich sehr. Selbst trage ich beruflich und privat stark zu einer friedlichen Gesellschaft bei. Ich bin Mitglied einer NGO, die Menschen in Indien unterstützt. Auch habe ich Europa-Studien studiert und arbeite in der trinationalen Zusammenarbeit in Basel.»

Bildquelle: Reto Schlatter

Was folgt, ist ein traditioneller Taizé-Gottesdienst. Nach einer kurzen Lesung durch Priorin Irene Gassmann spricht Frère Francis mit Blick auf die globalen Spannungen der Gegenwart über Frieden und knüpft dabei an die Badener Disputation an. Es sei für heute nicht so entscheidend, wer damals gewonnen habe, sagt er, sondern dass zwei verfeindete Parteien miteinander gesprochen hätten. «Auch heute müssen wir verhindern, dass Ideologien die Menschen auseinandertreiben.» Das friedliche Zusammenleben heute, hier, das sei die Frucht des Heiligen Geistes.

Als jeder eine weisse Kerze bekommt und diese beim Nachbarn anzündet, fliesst so manche Träne vor Rührung. Die «Nacht der Lichter» schliesst in sich, was der Tag gebracht hat: Ein Gefühl der Hoffnung, getragen durch die viele Begegnungen, viel Austausch, viel Zuhören, durch die Stillmomente und Gesang. Nach dem offiziellen Ende des Gottesdiensts bleiben viele Menschen sitzen und singen weiter.

Anouk Holthuijzen, Redaktorin bei «reformiert.»



Priorin Irene Gassmann vom Kloster Fahr leitete einen Workshop zum Thema Frieden. Ihr Vorname geht auf das altgriechische Wort für Frieden zurück.

Missionen

Misión Católica de Lengua Española

Bruderholzallee 140, 4059 Basel
Web: www.misiondebasilea.ch

Misionero: P. Gustavo Rodríguez
Oficina: Tel. 061 373 90 39
Móvil Urgencias: Tel. 079 133 57 66
Despacho: martes, miércoles de 9 a 12 h,
jueves y viernes de 14 a 18 h

Colaboradora Pastoral: Gina Peñates
Tel. 061 373 90 38

Secretaría: Emilia Elia
Tel. 061 311 83 56
Lunes y jueves de 14 a 18 h

Julio, tiempo de vacaciones

Julio suele ser un mes de descanso, pero también de nuevas oportunidades para dejar que la fe forme nuestra manera de vivir. En medio de tantas actividades y decisiones, el Espíritu nos invita a preguntarnos: ¿qué hace mi fe en este verano? La fe es una relación viva con Dios que se manifiesta en la forma en que amo, escucho, comparto y me solidarizo con los demás. Santiago nos recuerda con fuerza que una fe sin obras está muerta (Stg 2,17). No basta decir «creo en Dios»: Dios pide que esa fe se vea en cómo trato a los pobres, a los enfermos, a los más débiles y a quienes se sienten solos. Cuando el Evangelio entra en nuestro corazón, cambia nuestra manera de ver la vida. Es una luz nueva que ilumina incluso las cosas más difíciles. En julio, ese llamado se hace presente en muchas situaciones cotidianas. Puede ser el gesto de llamar por teléfono a una persona mayor que se queda sola en la ciudad, o el esfuerzo de atender amablemente a alguien que nos trata con brusquedad. Puede ser compartir parte de nuestras vacaciones para acompañar a alguien con problemas de salud, o dedicar unos minutos cada día a rezar no solo por las cosas que deseamos, sino por las personas que sufren

cerca de nosotros. Allí, la fe se vuelve concreta, se hace presencia de Dios. Que María, Madre de la fe, acompañe a toda la comunidad parroquial en este verano, ayudándonos a dejar que su Hijo se manifieste en nuestras acciones.
P. Gustavo

AGENDA

Lf: Laufen; Ob: Oberwil; BK: Bruder Klaus Basel
Sábado 13, 20 y 27 de junio + 4 de julio
17 h Eucaristía Lf
Domingo 14, 21 y 28 de junio + 5 de julio
10.30 h Santo Rosario BK
11 h Eucaristía BK
17 h Eucaristía Ob
Viernes 19 y 26 de junio + 10 de julio
18 h Santo Rosario
18.30 h Eucaristía BK
Viernes 3 de julio
18 h Adoración Eucarística BK
18.30 h Eucaristía BK

Citas en la Misión

El domingo 21 de junio celebraremos la festividad de San Pedro y San Pablo en la iglesia de Oberwil. Del 1 al 27 de julio Padre Gustavo estará disfrutando de sus vacaciones. Durante ese tiempo nos acompañará, al igual que en los años pasados, el Padre Miguel Eslava. Desde aquí le damos una cordial bienvenida. Para más información sobre otras citas y actividades de la Misión consulte nuestra página web:
www.misiondebasilea.ch/agenda

Weitere Missionen

Englischsprachige Missionen ESRCCB

Bruderholzallee 140, 4059 Basel
info@esrccb.org
Web: www.esrccb.org

English Speaking Catholic Community
Amerbachstr. 1, 4057 Basel
Tel. 061 685 94 56
silvio.vujmilovic@rkk-bs.ch

Kroatische Mission

Allmendstrasse 36, 4058 Basel
Tel. 079 576 80 58
stanko.cosic@rkk-bs.ch
Web: www.hkm-basel.ch

Philippinische Mission

Mariahilf, 6312 Steinhausen
Tel. 078 657 06 94
joolidolli@yahoo.com

Polnische Mission

Neubadstr. 95, 4054 Basel
Tel. 079 356 13 98
mkbazylea@gmail.com
Web: polskamisja.ch/index.php/bazylea

Ungarische Mission

Starenstr. 8, 4106 Therwil
Tel. 079 864 9756, pal.istvan@gmx.ch

Slowakische Mission

Brauerstr. 99, 8004 Zürich
Tel. 044 241 50 22
misionar@skmisia.ch
Web: www.skmisia.ch

Slowenische Mission

Tel. 044 301 31 32
taljat.david@gmail.com

Syro-Malabarische Gemeinschaft

Dorfstrasse 25, 8155 Niederhasli
Tel. 078 216 79 76
jpanyathara@gmail.com

Tamilische Mission

Ämtlerstr. 43, 8003 Zürich
Tel. 044 461 56 43
frmurali@gmail.com
Web: www.jesutamil.ch

Regionale Institutionen

Kloster Mariastein

Klosterplatz 2
4115 Mariastein
Tel. 061 735 11 11
info@kloster-mariastein.ch
wallfahrt@kloster-mariastein.ch
Web: www.kloster-mariastein.ch

Eucharistiefeier

9 Uhr mit den Mönchen
11 Uhr Pilgermesse (an Sonn- und katholischen Feiertagen)

Willkommen zum Chorgebet

6.30 Uhr Laudes (Morgengebet)
12 Uhr Mittagsgebet (ausser Mo),
Sonntag 12.20 Uhr
15 Uhr Non (Mi bis Sa)
18 Uhr Vesper (ausser Mo)
20 Uhr Komplet (Sa Vigil)
Stille Anbetung
Freitag, **19.15 Uhr** in der Josefkapelle

Offline

Ökumenisches Zentrum für Meditation und Seelsorge

Im Tiefen Boden 75, 4059 Basel
Infos: Larissa Kessler, Tel. 061 336 30 33
info@offline-basel.ch
Web: www.offline-basel.ch

Veranstaltungsorte in Basel

Tituskirche, Im Tiefen Boden 75
Heiliggeistkirche, Thiersteinallee 51
Taufkapelle der Heiliggeistkirche,
Zugang über die Güterstrasse
Kirche Bruder Klaus, Bruderholz-
allee 140

Regelmässige Angebote

(nicht während der Schulferien)
**Wegen kurzfristiger Änderungen bitte
zusätzlich Homepage beachten!**
Pilates

Montag, 19–20 Uhr. Mit Anmeldung:
jane.bures@bluewin.ch

CANTIENICA®-Training

Montag, 17–18 Uhr. Mit Anmeldung:
naomanahodel@gmail.com

BibelCafé

Mittwoch, 10.30–11.30 Uhr, Tituskirche
Abendmeditation am Mittwoch
19.30 Uhr, Meditationsraum Titus-
kirche

Abendmeditation am Donnerstag

18.30 Uhr, Taufkapelle der Heiliggeist-
kirche

Zwischendrin

Zwischen allem, was der Alltag mit sich
bringt, ein Fenster öffnen für Stille,
Musik, Texte und Nachspüren.

Samstag, 20. Juni, 18 Uhr, Heiliggeist-
kirche

Thema: Lange-Weilen, Texte: Anne
Lauer und Team, am Flügel: Louis van
Niekerk

Abendmeditationen

Den Tag beschliessen mit Zeiten der
Stille, achtsamem Gehen und einem
Segen

**3mal vor der Sommerpause, am 11.,
18. und 25. Juni**

jeweils um **18.30 Uhr** in der Taufkapelle
der Heiliggeistkirche

Pastorales Zentrum BL

Munzachstrasse 2, 4410 Liestal
Tel. 061 925 17 04
pastoraleszentrum@kathbl.ch

Freiwillig Helfende

... im Kantonsspital und in der Psychiatrie

Die Gottesdienste an beiden Orten sind etwas Besonderes – ein Moment des Innehaltens, der Hoffnung und der Gemeinschaft. Hier kommen verschiedene Menschen zusammen. Ganz wichtig dafür sind die Freiwilligen. Denn sie begleiten all jene von den Abteilungen, welche nicht alleine kommen können, und helfen dort, wo es gerade Unterstützung braucht. Die Gottesdienste leben von der Musik und den verschiedenen Texten, die inspirieren und Kraft schenken. Für viele Patientinnen und Patienten in der Klinik ist das Kerzenritual ein ganz wichtiger Teil. Wer möchte, kann eine Kerze anzünden für sich, für andere oder für die Welt. Dieser Moment ist sehr berührend. Hier wird spürbar, wie Glaube und Spiritualität im Leben tragen können. Nach den gemeinsamen Feiern bleibt Zeit für Begegnungen und Austausch. Der wertvolle Dienst der Freiwilligen ist eine wichtige Stütze der Gottesdienste in Spital und Psychiatrie.

**Christoph Schneider, Spital- und
Klinikeelsorger Liestal**



Pastoralraum Laufental-Lützelal



Wie das Glück uns findet

«Wer dem Glück hinterher rennt, läuft daran vorbei», lautet der Buchtitel eines Bestsellers. Viele Menschen sind oft krampfhaft auf der Suche nach Glück. Gleichzeitig ist uns bewusst: Manchmal übersehen wir schlichtwegs unser Glück im Alltag. Momente, die uns Erfüllung schenken oder die Einsicht, wie gut es uns eigentlich geht.

Vielleicht beginnt Glück dort, wo wir aufhören, immer nur nach ihm zu suchen. Dann werden wir frei um wahrzunehmen, wo es schon da ist. In der Bibel heisst es: „Selig sind ...“ Das Wort selig meint mehr als nur einen glücklichen Moment. Es meint ein tiefes inneres Getragensein. Nicht oberflächliches Glück, sondern eine Freude, die tiefer reicht, auch inmitten von Sorgen.

Glück heisst also auch: Ich bin nicht allein, mein Leben ist gehalten. Ich bin gesegnet. Deshalb müssen wir gar nicht dem Glück hinterherlaufen. Oft ist es schon da - wie ein leiser Segen Gottes, der uns mitten im Alltag berührt.

Foto: Christian Saner - Text: Christof Klingenberg

Kollekten

13./14. Juni: Philipp Neri Stiftung
20./21. Juni: Flüchtlingshilfe der Caritas

Meditation

Am Freitag 19. Juni findet um 10 Uhr eine Meditation mit Pater Paul in der Krypta in Laufen statt. Sie sind herzlich eingeladen.

Pfarreien

Laufen – Herz Jesu, Brislach – St. Peter,
Kleinfützel – St. Mauritius, Liesberg – St.
Peter und Paul, Roggenburg-Ederswiler –
St. Martin, Wahlen - St. Josef

Kontakte

Leitung des Pastoralraums

Christof Klingenberg, Diakon,
Gemeindeleiter Laufen, 061 765 92 02
christof.klingenberg@pfarrei-laufen.ch

Leitender Priester des Pastoralraums

Pater Paul, 061 773 90 08
pater.paul@pfarrei-laufen.ch

Seelsorgeteam des Pastoralraums

Alexander Mediger, Pfarreiseelsorger
061 765 92 03
alexander.mediger@pfarrei-laufen.ch

Leitungsassistentin

Tanja Grolimund, tanja.grolimund@prll.ch

Notfall-Telefon

079 515 72 00

Sekretariat Pastoralraum

Lilian Schmid, lilian.schmid@prll.ch

Homepage

www.prll.ch / www.pfarrei-laufen.ch
www.rkkbrislach.ch

Laufen – Herz Jesu

Kath. Pfarramt/Sekretariat Laufen
Röschenzstrasse 39, 4242 Laufen
Violetta Frey, Sekretärin, 061 765 92 00
kontakt@pfarrei-laufen.ch
Öffnungszeiten: Mo - Do 9-11 Uhr

Verstorben

Aus unserer Pfarrei verstarb am 22. Mai Hildegard Saladin-Dubratz im 95. Lebensjahr. Herr, schenke der Verstorbenen den ewigen Frieden und den trauernden Angehörigen Trost.

Taufen

Durch die Taufe werden am Samstag, 13. Juni Valentina Natalia Messerli, Tochter von Marie-Caroline Messerli und Pascal Benjamin Messerli und am Sonntag 21. Juni Mina Rosa Cueni Tochter von Michael und Tamara Cueni-Karrer sowie Gioele Antonino Esteriore, Sohn von Gabriele und Laura Esteriore und durch eine Erwachsenentaufe Jeyakumar Jeyenthirarasa in die Gemeinschaft unserer Kirche aufgenommen. Wir wünschen Valentina,

Mina und Gioele sowie Jeyakumar Jeyenthirarasa und den Tauffamilien alles Gute und Gottes Segen

Friedhofscafé

am 18. Juni

Unser Friedhof St. Martin ist ein würdevoller Ort der Ruhe und Stille. Viele Menschen finden regelmässig den Weg hierhin, um das Grab eines Angehörigen zu besuchen. Nicht immer ist dieser Gang ein leichter. Manchmal schenkt einem eine Begegnung Trost und Hoffnung. Deshalb laden Sara Militello und Seelsorger Christof Klingenberg in Zusammenarbeit mit der Stadt Laufen in diesem Jahr sechsmal zu einem Friedhofs-Café ein: für einen Moment des Austausches, des Trostes und der Begegnung. Dieses Café steht allen offen und wird im ökumenischen Geist durchgeführt. Das nächste Mal findet das Friedhofs-Café am Donnerstag, 18. Juni statt: von 8.30 Uhr bis 11 Uhr und 17 Uhr bis 19 Uhr. Wir offerieren allen Kaffee und Kuchen. Weitere Daten dieses Jahr: 20. 08., 17. 09. und 22.10.

Reisesegen

Im Gottesdienst vom 21. Juni, der von Chorisma musikalisch gestaltet und von den Mitgliedern vorbereitet wird, bitten wir Gott um den Reisesegen.

SeniorenTreff

Wir laden die Seniorinnen und Senioren der Pfarrei ganz herzlich am Donnerstag, 25. Juni um 14.30 Uhr in die Cafeteria des Pfarreiheims zu einem Spielnachmittag ein.

Goldene Hochzeit

Samstag, 5. September 2026 um 15.00 Uhr in der Kathedrale St. Urs und Viktor Solothurn. Anschliessend Imbiss in der Mensa der Kantonsschule Solothurn. Bischof Felix Gmür lädt alle Paare des Bistums Basel, die 2026 ihren 50. Hochzeitstag feiern, zu einem Festgottesdienst ein. Interessierte Paare melden sich bitte bis 13. August unter: kontakt@pfarrei-laufen.ch oder Tel. 061 765 92 00.

Brislach – St. Peter

Kath. Pfarramt/Sekretariat Brislach
Breitenbachstrasse 10, 4225 Brislach
Lilian Schmid; Sekretärin, 061 781 42 03
pfarramt.brislach@bluewin.ch
Öffnungszeit: Freitag 9-11 Uhr

Pfarramt geschlossen

Am Freitag, 12. Juni ist das Pfarramt geschlossen. In dringenden Notfällen erreichen

Sie uns unter Tel. 079 515 72 00. Herzlichen Dank für Ihr Verständnis.

17. August beim Pfarramt, wir werden Sie gerne anmelden.

Goldene Hochzeit

Das Bistum Basel lädt alle Paare, welche in diesem Jahr ihren 50. Hochzeitstag begehen, am 5. September um 15 Uhr in der Kathedrale St. Urs und Viktor in Solothurn zum Festgottesdienst ein. Wenn Sie an dieser Feier teilnehmen möchten, melden sie sich bis am

Gespendete Kollekten

Wir danken für folgende Kollekten vom April -Mai(CHF):
Karwoche, Christen im Heiligen Land 371.20
Sommertageslager in Laufen 271.10
Gesamt-schweizerische Verpflichtungen des Bistums 157.50

Kleinlützel – St. Mauritius

Kath. Pfarramt/Sekretariat Kleinlützel

Frohmatrain 288, 4245 Kleinlützel
Olivia Schweizer, Sekretärin, 061 771 06 21
Violetta Frey, Stellvertretung
pfarramt.kleinluetzel@bluewin.ch
Öffnungszeiten: Dienstag 13.30 bis 15.30 Uhr

Chor Monday Singers

Am 13. Juni um 19 Uhr

Der Chor «Gregorian Monday Singers» singt mit Herzblut Lieder aus der Pop- und Rockgeschichte, aber im Gegensatz zu den Originaltiteln neu arrangiert und modernisiert. Gesungen wird im Gregorianischen Stil. Vorlagen sind bekannte Titel, unter anderem von Nightwish, Rolling Stones, Bee Gees, Mike and the Mechanics und viele mehr. Ihr Debut durften sie mit ihren ersten Konzerten im Jahr 2010 feiern. Seither haben sie unzählige Messen begleitet und eigenständige Konzerte in der Region sehr erfolgreich aufführen dürfen. Die Besonderheit: Sowohl der Chor als auch der Keyboarder arbeiten ohne Noten. Stattdessen werden die Stimmen mit viel Gefühl und Hingabe von CDs erarbeitet. Live begleitet werden sie dabei von Beginn an vom Keyboarder Rainer Schmidlin, der die Titel sorg-

fältig und mit liebevollem Fokus auf Details auf dem Keyboard arrangiert. Dabei nutzt er gerne alle technischen Möglichkeiten des modernen Instruments

Frauenverein

Herzliche Einladung zur

Tagesreise in den Rosengarten Ettenbühl (D) mit HEIDI-REISEN am Donnerstag, 18. Juni 2026 Treffpunkt: 07.45 Uhr beim Parkplatz Frohmatt. Abfahrt pünktlich um 08.00 Uhr. Wir fahren mit dem Car nach Bad Bellingen, geniessen zuerst Kaffee und Gipfeli, anschliessend schlendern wir durch den blühenden Rosengarten und besuchen den Souvenirshop. Weiterfahrt mit dem Car nach Sulzburg zum Mittagessen. Im schönen Städtchen Staufen haben wir genug Zeit zum «Lädele» und flanieren. Auf der Rückfahrt Zvierihalt «Was auch immer ich noch möchte!» Rückkehr nach Kleinlützel ca. 19.30 Uhr. Anmeldungen an Romy Hammel, 077 447 02 88. Anmeldeabschluss ist Montag, 15. Juni 2026.

Ökumenischer Waldgottesdienst

am 21. Juni bei der Jägerhütte

Wir laden alle Pfarreiangehörigen am Sonntag, 21. Juni, um 11.00 Uhr zum ökumenischen Waldgottesdienst unter dem Motto "die Kraft der kleinen Schritte" ein. Gestaltet wird die Feier von der Liturgiegruppe, Pater Paul und Claudius Jäggi. Die musikalische Gestaltung übernehmen Vinzenz Stich sowie der Musikverein Konkordia Kleinlützel.

Im Anschluss an den Gottesdienst sind alle herzlich eingeladen, etwas selbst Mitgebrachtes zu grillieren. Getränke stehen zur Verfügung. Kuchenspenden sind willkommen.

Goldene Hochzeit

Der Festgottesdienst mit Bischof Felix Gmür wird am Samstag, 5. September 2026 um 15 Uhr in der Kathedrale St. Urs und Viktor in Solothurn stattfinden. Anschliessend laden sie zu einem Imbiss ein. Interessierte Paare melden sich bitte bis spätestens 11. August beim Sekretariat (dienstags von 13.30-15.30 Uhr) Tel. 061 771 06 21.

Liesberg – St. Peter und Paul

Kath. Pfarramt/Sekretariat Liesberg

Bäumliweg 6, 4254 Liesberg
Esther Gasser, Sekretärin,
061 771 06 43, 077 455 61 76,
pfarramt.liesberg@bluewin.ch
Öffnungszeiten: Mo 15-17 und Do 9-11 Uhr

Sing mit uns!

Der Ad hoc-Chor probt am 17./24. Juni, von 20 bis ca. 21.30 Uhr in der Dorfkirche für den Gottesdienst am Sonntag, 16. August. Schau doch unverbindlich rein, wir freuen uns!

Pfarreikaffee

Herzliche Einladung zum 9-Uhr-Gottesdienst mit anschliessendem Pfarreikaffee am Donnerstag, 18. Juni.

Öffnungszeiten

Das Pfarramt ist am Donnerstag, 25. Juni, geschlossen. Unter 079 515 72 00 erreichen Sie einen Seelsorger des Pastoralraums.

Gottesdienstplan

Die Pläne für Juli-September 2026 finden Sie im Schriftenstand aufgelegt oder erhalten sie auf Anfrage auch per E-Mail zugestellt.

Kollekten Febr–April

Wir danken für folgende Kollekten (CHF):

Anlaufstelle Asyl u. Migration BL	85.00
Mobiler Palliativdienst und SEOP	87.50
Fastenaktion u. HEKS (Suppentag) 1'	770.00
Fastenaktion	119.40
Christen/Christinnen im HI. Land	157.40

Chance Kirchenberufe	64.00
Sommertageslager PR	250.55

Roggenburg-Ederswiler – St. Martin

Kath. Pfarramt/Sekretariat Roggenburg-Ederswiler

Bäumliweg 6, 4254 Liesberg, 061 771 06 43
Esther Gasser, Sekretärin, 077 455 61 76
pfarramt.liesberg@bluewin.ch
Öffnungszeiten Mo 15 -17 und Do 9-11 Uhr
Rosmarie Lötscher (Verw.), 079 706 20 77

Öffnungszeiten

Das Pfarramt ist am Donnerstag, 25. Juni, geschlossen. Unter 079 515 72 00 erreichen Sie einen Seelsorger des Pastoralraums.

Reminder: Kirchgemein- deversammlung

Dienstag, 16. Juni

Der Kirchenrat lädt um 19.30 Uhr zur Versammlung in den Kirchgemeindesaal in Roggenburg ein. Die Traktanden finden Sie in der letzten Ausgabe Lichtblick Nr. 12 oder online. Das Protokoll und die Jahresrechnung 2025 können auf Verlangen bei der Verwalterin eingesehen werden.

Gottesdienste

Juli-September 2026

Die Übersicht finden Sie aufgelegt im Schrif-
tenstand. Gerne senden wir Ihnen den Plan
auch per E-Mail.

Zum Vormerken: Sonntag, 26. Juli, 10.30 Uhr,
das Patrozinium zu Ehren von St. Anna wird
als Pastoralraum-Gottesdienst in der St. Mar-
tinskirche Roggenburg gefeiert. Wir freuen
uns auf Ihren Besuch!

Wahlen – St. Josef

Kath. Pfarramt/Sekretariat Wahlen

Breitenbachweg 7, 4246 Wahlen
Gabriela Conte, Sekretärin, 061 761 63 41
pfarramtwahlen@gmx.ch
Öffnungszeiten: Mo 9-11 und 15-16 Uhr

Hochzeit

Sina Hänggi und Joshua Rüegg geben sich am
Samstag, 20. Juni, das Ja-Wort zum Lebens-
bund. Dem Brautpaar wünschen wir ein frohes
Hochzeitsfest, sowie alles Gute und Gottes-
segens für die gemeinsame Zukunft.

Goldene Hochzeit

Das Bistum Basel lädt alle Paare, welche in
diesem Jahr ihren 50. Hochzeitstag feiern, am
5. September in die Kathedrale St. Urs und
Vikto in Solothurn zum Festgottesdienst ein.
Melden sie sich bis am 17. August beim Pfarr-
amt, wenn sie sich gerne für diese Feier an-
melden möchten.

Gottesdienste

Laufen

Samstag, 13. Juni

17.00 Eucharistiefeier in span. Sprache

Sonntag, 14. Juni

09.45 Wortgottesdienst mit Kommu-
nionfeier
Dreissigster für Peter Meier
Jahrzeit für Anna und Leo Zeugin,
Rainer Zeugin-Meier
11.30 Eucharistiefeier in ital. Sprache

17.00 Eucharistiefeier in alban. Sprache

Montag, 15. Juni

13.15 -18.15 h stille Anbetung, Krypta

Dienstag, 16. Juni

15.30 Rosenkranz, Kapelle des Senioren-
zentrums Rosengarten

Freitag, 19. Juni

10.00 Meditation, Krypta

Samstag, 20. Juni

17.00 Eucharistiefeier in span. Sprache

Sonntag, 21. Juni

09.45 Reisesegen-Wortgottesdienst
mit Kommunionfeier und Chorisma
Jahrzeit für Bruno Bättig-Rem,
Maria und Rudolf Rem-Lütolf,
Marcel Ramstein-Rem
Maria Kohler-Metzger,
Helene und Willi Imhof Gerster
11.30 Eucharistiefeier in ital. Sprache

Montag, 22. Juni

13.15 -18.15 h stille Anbetung, Krypta

Dienstag, 23. Juni

10.00 Gottesdienst mit Kommunionfeier

15.30 Rosenkranz, Kapelle des Seniorenzentrums Rosengarten

Brislach

Donnerstag, 18. Juni

18.00 Rosenkranz

Donnerstag, 25. Juni

18.00 Rosenkranz

Kleinlützel

Samstag, 13. Juni

19.00 Gottesdienst mit Eucharistiefeier und dem Chor Monday Singers, gestaltet unter der Leitung von Felix Gubler.

Jahrzeit für Josef und Adelheid Dreier-Dreier, Iddely und Franz Allemann-Dreier, Paul und Theres Borer-Häner, Dominik Allemann-Schai, Lina und Fritz Borer-Flury, Ursula Meier-Egloff, Fritz und Elise Meier-Stich

Gedächtnis für Theresia und Gerhard Flury-Hammel, Franz Hammel-Giger, Ursula Reichlin-Dreier und Gottlieb Brunner-Hänggi

Sonntag, 21. Juni

11.00 Ökumenischer Waldgottesdienst bei der Jägerhütte (Vorbereitung Liturgiegruppe)

Liesberg

Donnerstag, 18. Juni

09.00 Gottesdienst mit Eucharistiefeier, anschliessend Pfarreikaffee

Donnerstag, 25. Juni

09.00 Rosenkranzgebet

Roggenburg-Ederswiler

Montag, 15. Juni

16.30 Rosenkranzgebet

Samstag, 20. Juni

17.30 Gottesdienst mit Eucharistiefeier

Montag, 22. Juni

16.30 Rosenkranzgebet

Mittwoch, 24. Juni

19.00 St. Anna Kapelle, Ederswiler
Gottesdienst mit Eucharistiefeier

Wahlen

Sonntag, 14. Juni

11.00 Gottesdienst mit Eucharistiefeier
Jahrzeit für Elsa und Johann Halbeisen-Fringeli

Dienstag, 23. Juni

09.00 Gottesdienst mit Eucharistiefeier, im Anschluss Kaffeetreff im Pfarreisaal

MCI Birstal – Laufen

Pfarreien

Missione Cattolica Italiana del Birstal
Röschenzstrasse 39, 42424 Laufen
061 761 66 59 / mci.birstal@kathbl.ch

Kontakte

Missionario

Padre Pasquale Rega
076 578 92 66

Ufficio Laufen

Marianna Ferrara
lunedì 14:00 - 18:00
martedì 8:30 - 11:45 / 14:00 - 18:00
mercoledì, giovedì, venerdì 8:30 - 11:45

Defunti

Mercoledì, 3 giugno 2026 ci ha lasciati la nostra connazionale Rosa Samperi-Miceli, residente a Laufen. Alla sua famiglia porgiamo le più sentite condoglianze.

Invito per festeggiare le nozze d'oro

Il vescovo di Basilea Felix Gmür invita tutte le coppie che quest'anno festeggiano le nozze d'oro a partecipare alla celebrazione di sabato 5 settembre 2026 alle ore 15:00 presso la cattedrale St. Urs e Viktor a Solothurn. In questa celebrazione ringraziamo Dio per questa grazia e preghiamo per tanti anni felici. Iscrizione entro il 13 agosto presso la segretaria della Missione Cattolica Italiana di Laufen.

Gottesdienste

Sonntag, 14. Juni

11.30 MCI Birstal – Laufen
Santa Messa
Intenzione di suffragio per Rosa Serapiglia-Fellino

Montag, 15. Juni

13.15 Nella cripta
Adorazione dalle 13:15 alle 18:15

Sonntag, 21. Juni

11.30 MCI Birstal – Laufen
Santa Messa

Montag, 22. Juni

13.15 Nella cripta
Adorazione dalle 13:15 alle 18:15

Pfarrei Röschenz – St. Anna

Pfarramt Röschenz
Pfarrweg 6
4244 Röschenz
www.kircheroeschenz.ch

Öffnungszeiten Sekretariat

Montag 16.30 - 18.00 Uhr
Donnerstag 8.30 - 12.00 Uhr

Sekretariat

Barbara Karrer-Erzer
061 761 62 34
076 533 33 64
kircheroeschenz@bluewin.ch

Pfarrer

Franz Sabo
079 555 39 84

Katechetin

Fabienne Jermann
061 761 71 30

Sakristanin

Sabina Hänggi
079 217 30 76

Firmung 2026



die Firmlinge mit Ehrendomherr Peter Schmid und Pfr. Franz Sabo

Foto: Holger Wahl

Verstorben

Am Montag, 25. Mai 2026, verstarb Amalia Steiner-Weber (geb. 20.12.1927).

Guter Gott, schenke der Verstorbenen dein Heil und die Erfüllung ihres irdischen Lebens, sowie den Hinterbliebenen Trost und Kraft.

Kirchgemeindeversammlung

Einladung zur ordentlichen römisch-katholischen Kirchgemeindeversammlung am Donnerstag, 2. Juli, um 20.00 Uhr im Pfarrhaus.

1. Begrüssung
2. Wahl Stimmzähler/in
3. Protokoll der Versammlung vom 13.11.2025
4. Rechnung 2025
5. Abrechnung/Nachtragskredit Sanierung Badezimmer Wohnung Pfarrhaus
6. Verschiedenes

Die Rechnung 2025 inkl. der Traktanden finden Sie rechtzeitig im Schriftenstand in der Kirche oder erhalten Sie im Pfarrbüro.

der Kirchenrat

Gottesdienste

Sonntag, 14. Juni

10.00 Wortgottesdienst mit Kommunionfeier
(Fabienne Jermann)
Kollekte: LaufeHuus in Laufen
Orgel: Christian Müller

Sonntag, 21. Juni

10.00 Gottesdienst mit Eucharistie (Pfr. Bernhard Schibli)
Heilige Messe: Josefine und Otto Segglinger und Familie, Ruedi Schmidlin-Segglinger, Maria und Felix Hagenbuch mit Franz, Annemarie und Josef Chételat

mit Roland, Adele Habegger-Segglinger, nach Meinung
Jahrzeit: Adophe Walch-Schnell, Helene Jermann, Priska Schnell, Gabriel Piatti-Taperla, Antoinette und Hugo Thomann-Hermann, Lisbeth Grädel-Segglinger
Kollekte: Flüchtlingshilfe der Caritas

Sonntag, 28. Juni

10.00 Gottesdienst mit Eucharistie (Pfr. Franz Sabo)
Heilige Messe: Werner Karrer-Borer, nach Meinung
Jahrzeit: Germann Borer-Schnell, Hedwig Halbeisen-Weber, Louis Burgy-Halbeisen

Kollekte: Papstkollekte / Peterspfennig
Orgel: Christian Müller

Veranstaltungen

Mittwoch, 17. Juni

12.00 Seniorenessen,
im 3Klang
Anmeldung im Pfarrbüro

Donnerstag, 2. Juli

20.00 Kirchgemeindeversammlung,
im Pfarrhaus

Pastoralraum am Blauen

Rückblick Firmung – wir sagen DANKE



Am Sonntag, 31. Mai empfangen zehn Jugendliche in der Kirche Grellingen das Sakrament der Firmung. Wir gratulieren ihnen nochmals herzlich und danken Generalvikar, Markus Thürig, für die Feier.

Ein grosses Danke geht an die musikalische Umrahmung im Gottesdienst. Die Darbietungen von Wiki, Manuel, Henryk und Ursula waren fantastisch. Auch einige Firmanden haben sich musikalisch eingebracht, das war sehr schön.



Wir danken auch unseren Minis, unserer Sakristanin und Floristin Melanie Remy für

ihren Dienst. Ebenso sind wir dankbar für unseren Fotografen, Niels Franke, der alles bildlich festgehalten hat.

Der Kirchenrat Grellingen hat ein wunderbares Apéro vorbereitet. Auch herzlichen Dank ihnen.

Den Gefirmten wünschen wir alles erdenklich Gute für ihre Zukunft. Möge Gottes Segen sie allezeit begleiten.

Text: Marion Scalinci
Fotos: Niels Franke

Hinter einer Fassade



Bild von Anja auf Pixabay

Lena ist im Spielgruppenalter. Sie ist hübsch und herzlich. Wie in der Spielgruppe hat auch sie zuhause Begeisterung, irgendetwas mit den anderen zu gestalten. So hilft sie ihrer Mama Anna zum Beispiel beim Tischchen oder beim Aufräumen der Küche.

An einem Wochenende sagt Anna zu ihr: „Wenn Sandra dann kommt, sag ihr, dass ich nicht zuhause bin! Okay für dich?“ „Ja, Mama, ich tue das gerne!“ antwortet Lena und hüpfte vor Freude, dass sie ihrer Mutter helfen kann. Sandra gehört zu den engsten Kolleginnen der Familie. Aber manchmal ist ihr Besuch lästig für die Familie, weil sie das meistens spontan tut, sie bleibt lange und will fast nicht weggehen.

Kurz darauf klingelt es an der Tür. Lena springt dorthin und macht die Tür auf. Tatsächlich steht Sandra da. Sie umarmt Lena herzlich und fragt: „Ist deine Mama daheim?“ Darauf antwortet Lena: „Ja, aber Mama hat mir gesagt, ich soll dir sagen, dass sie nicht zuhause ist!“ „Aber ist sie sicher daheim?“, bohrt Sandra nach. „Ja, ganz sicher ist Mama

Pfarreien

Blauen - St. Martin
Dittingen - St. Nikolaus
Grellingen - St. Laurentius
Nenzlingen - St. Oswald
Zwingen - Mariä Empfängnis

Kontakte

Pastoralraum am Blauen
Kirchweg 4, 4222 Zwingen
Tel. 061 761 61 71
www.kircheamblauen.ch

Notfall-Telefon

Tel. 077 436 34 40

Sekretariat

Patricia Schumacher, Tel. 061 761 61 71
sekretariat@kircheamblauen.ch
Di bis Fr 10 bis 11.30 Uhr
Di Nachmittag 14 bis 15.30 Uhr

Seelsorgeteam

Adolf Büttiker Sanar
Pastoralraumpfarrer
Tel. 061 763 91 27
adolf.buettiker@kircheamblauen.ch
Osita Asogwa
Vikar
Tel. 061 763 91 28
osita.asogwa@kircheamblauen.ch
Marion Scalinci-Ackermann,
Religionspädagogin
Tel. 061 763 91 30
marion.scalinci-ackermann@kircheamblauen.ch

Pastoralraum
am Blauen

zu Hause. Komm, sieh mal ihre Füße!“ antwortet Lena und zeigt die Füße ihrer Mama, die hinter dem Vorhang zwischen Wohnzimmer und Gästeraum versteckt steht.

„Hallo Sandra. Schön, du bist da. Du hast Glück, dass ich noch nicht zum Einkaufen gegangen bin,“ versucht Anna ihre Verlegenheit offensiv zu retten. „Aber Mama, du hast nichts vom Einkaufen gesagt! Protestiert Lena. „Ja, deine Mama hat dir das vergessen zu sagen“, interveniert die Besucherin um Lena zum Schweigen zu bringen.

Die Menschen brauchen oft (Not)Lügen, um sich zu schützen. Denn die Wahrheit tut manchmal weh. Lügen bleibt doch schädlich für das gegenseitige Vertrauen. Auch für die kleine Lena! Das Vertrauen ist die entscheidende Basis für ein friedliches Miteinander.

Adolf Büttiker

Kollekten

Wochenende 13./14. Juni

Wir nehmen die Kollekte für die pastoralen und sozialen Anliegen in unserem Pastoralraum auf.

Wochenende 20./21. Juni

Die Kollekte ist für die Flüchtlingshilfe der Caritas bestimmt. Krieg und Terror vertreiben immer wieder zu Tausenden Menschen aus ihrer angestammten Heimat. Wir fühlen uns ohnmächtig, weltweit der Gewalttätigkeit Grenzen zu setzen. Gegen die Strapazen der Flucht, gegen Angst und das Dunkel der Zukunft setzen wir Zeichen wirksamer mitmenschlicher Hilfe, und das Flüchtlingselend zu lindern. Das ist Caritas, christliche Nächstenliebe, die zur Tat wird.

Einladung – Fiire mit de Chliine am 21. Juni in Blauen, mit einem Rückblick

Bereits liegen zwei Feiern hinter uns und wir waren begeistert vom Pinguin Percy, der alles etwas anders macht als die anderen. In der Geschichte vom kleinen Waschbären, staunten wir über seinen Mut und waren mit ihm stolz auf seine Medaille. Bereits laden wir Euch zum nächsten "Fiire mit de Chliine" am 21. Juni um 11 Uhr nach Blauen ein. In der etwa halbstündigen Feier singen und beten wir gemeinsam und erfassen die Geschichte mit Kopf, Herz und Hand. Im Anschluss geniessen wir den Apéro und lassen den Fiire-Morgen ausklingen. Alle die gerne mit uns feiern mögen, sind herzlich willkommen. Es ist immer wieder schön mit Euch allen und Euren Lieben zu feiern. Wir freuen uns auf das Wiedersehen.



Pinguin Percy



Medaille vom kleinen Waschbären



Die Kinder beim Medaillen basteln

Für das Team, Andrea Jermann
Fotos: zVg

Voranzeige: Gottesdienst beim Schützenhaus in Blauen für den gesamten Pastoralraum

Am Sonntag, 28. Juni feiern wir den Gottesdienst bei schönem Wetter um 10 Uhr beim Schützenhaus im Blauen. Die Kirchenchöre Blauen und Dittingen werden den Gottesdienst musikalisch mitgestalten.

Voranzeige: Feldgottesdienst beim Käppeli in Nenzlingen für den gesamten Pastoralraum

Am Sonntag, 5. Juli, feiern wir den Gottesdienst bei schönem Wetter beim Käppeli. Zu diesem besonderen Gottesdienst um 10 Uhr draussen in der Natur, laden wir alle Pastoralraumangehörigen ganz herzlich ein.

Veranstaltungen und Kurse der Ehe- und Partnerschaftsberatung

Goldene Herbsttage – Paar- und Familienferien im Schwarzwald vom 27. September bis 2. Oktober 2026

Gönnen Sie sich als Paar und Familie eine Auszeit vom Alltag und verbringen Sie entspannte Herbsttage im Haus Feldberg-Falkau im Schwarzwald.



Foto: zVg

Während die Kinder am Vormittag betreut werden, erhalten Eltern wertvolle Impulse zu verschiedenen Beziehungsthemen und gleichzeitig Raum für sich selbst. Die Nachmittage stehen zur freien Verfügung und können individuell gestaltet werden. Wer möchte, kann sich auch den angebotenen Ausflugsideen und gemeinsamen Aktivitäten anschliessen. Kurze freiwillige Entspannungsangebote am Abend sowie die Möglichkeit zum persönlichen Austausch runden die Ferienwoche ab. Die gesamte Woche wird von einer Vollpension begleitet, sodass Zeit bleibt, die gemeinsame Familienzeit zu geniessen.

Freuen Sie sich auf eine wertschätzende Atmosphäre, inspirierende Begegnungen, Zeit für sich und ihre Familie mit Vollpension inmitten der Natur des Schwarzwalds.

Weitere Informationen zu Kosten, Anmeldung und möglichen Ausflugszielen finden Sie unter: <https://www.paarberatung-kathbl.ch/events/> – Goldene Herbsttage

Anmeldung: bis am 15. Juni bei der Ehe- und Partnerschaftsberatung: info@paarberatung-kathbl.ch oder www.paarberatung-kathbl.ch
Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme!

Annette & Mathias Jäggi
Co-Leitungspaar EPB

Vorinformation: Goldenen Hochzeit

Der Festgottesdienst mit Bischof Felix Gmür wird am Samstag, 5. September um 15 Uhr in der Kathedrale St. Urs und Viktor in Solothurn stattfinden. Anschliessend Imbiss in der Mensa der Kantonsschule Solothurn. Interessierte Paare melden sich bitte bis spätestens 11. August beim Sekretariat.

ZWINGEN – MARIÄ EMPFÄNGNIS

Andacht bei der Josefskapelle mit dem Frauen- und Mütterverein

Am Dienstagabend, 16. Juni um 18.30 Uhr findet unsere traditionelle Andacht bei der Josefskapelle auf der Hart statt. Marion Scalinci hält mit uns die Andacht. Anschliessend kann jeder seine selbst mitgebrachten Speisen grillieren. Getränke und Kaffee kann man vor Ort beziehen.

Wir hoffen auf schönes Wetter und freuen uns auf einen gemütlichen Abend.

Bei schlechtem Wetter findet die Andacht in der Kirche statt. Danach treffen wir uns zu Kaffee und Kuchen im Ramsteinerturm.

Rosmarie Stuber für den Frauen- und Mütterverein Zwingen

Gespendete Kollekten im Monat Mai

Wir danken für folgende Kollekten:

3.5. Aufgaben Bistum	147.75 CHF
10.5. Kath. Frauenbund	212.40 CHF
14.5. Past. und soz. Anliegen PR	130.70 CHF
17.5. Mediensonntag	35.20 CHF
24.5. Priesterseminar St. Beat	292.65 CHF
31.5. Kinderkrebshilfe	559.25 CHF

Gottesdienste

Blauen

Samstag, 13. Juni

19.00 Kirche
Gottesdienst mit Eucharistiefeier mit Adolf Büttiker. Gedächtnis für Karin Marquis; Maria Luise Marquis

Sonntag, 21. Juni

11.00 Kirche
Fiire mit de Chliine

Freitag, 26. Juni

09.00 Kirche
Rosenkranzgebet anschliessend Gottesdienst mit Eucharistiefeier mit Adolf Büttiker

Dittingen

Sonntag, 14. Juni

09.30 Kirche
Gottesdienst mit Eucharistiefeier mit Osita Asogwa

Samstag, 20. Juni

19.00 Kirche
Gottesdienst mit Eucharistiefeier mit Osita Asogwa

Donnerstag, 25. Juni

09.00 Kirche
Gottesdienst mit Eucharistiefeier mit Adolf Büttiker

Grellingen

Samstag, 13. Juni

17.45 Kirche
Gottesdienst mit Eucharistiefeier mit Adolf Büttiker

Sonntag, 21. Juni

10.45 Kirche
Gottesdienst mit Eucharistiefeier mit Osita Asogwa

Mittwoch, 24. Juni

09.00 Kirche
Gottesdienst mit Eucharistiefeier mit Adolf Büttiker

Nenzlingen

Freitag, 19. Juni

09.00 Kirche
Gottesdienst mit Eucharistiefeier mit Adolf Büttiker

Sonntag, 21. Juni

09.30 Kirche
Gottesdienst mit Eucharistiefeier mit Osita Asogwa. Jahresgedächtnis für Lucia und Manuel Yepes-Marsano

Zwingen

Sonntag, 14. Juni

10.45 Kirche
Gottesdienst mit Eucharistiefeier mit Osita Asogwa. Jahresgedächtnis für Maria Hueber-Schnell. Gedächtnis für Alex Hueber-Schnell

Dienstag, 16. Juni

18.30 Josefskapelle
Andacht bei der Josefskapelle auf der Hart mit Marion Scalinci und dem Frauen- und Mütterverein

Samstag, 20. Juni

17.45 Kirche
Gottesdienst mit Eucharistiefeier mit Osita Asogwa

Unsere Verstorbenen

Zwingen

Aus unserer Pfarrei ist Yvonne Hersperger gestorben. Gott nehme die Verstorbene auf in sein Reich und schenke den Angehörigen Trost und Kraft in ihrer Trauer.

Pastoralraum Thierstein

Wenn das Leben eine zweite Chance bekommt...

Jeder kennt das: Man macht Fehler, trifft falsche Entscheidungen oder sagt Dinge, die man später bereut. Dann fragt man sich: Gibt es einen Neuanfang? Genau davon erzählen die Lebensgeschichten der Apostel Petrus und Paulus, deren Fest die Kirche am 29. Juni feiert: Gott schenkt den Menschen immer wieder die Möglichkeit zu einem Neuanfang.

Petrus war einer der engsten Freunde von Jesus. Er versprach, immer zu ihm zu stehen. Doch als Jesus verhaftet wurde, bekam er Angst und verleugnete ihn dreimal. Viele kennen solche Situationen: Man schweigt aus Angst oder handelt nicht so, wie man eigentlich sollte. Aber Jesus gab Petrus nicht auf. Nach seiner Auferstehung fragte er ihn dreimal: „Liebst du mich?“ (Joh 21,15–17). Damit schenkte er ihm neues Vertrauen und einen neuen Auftrag. Aus dem ängstlichen Petrus wurde ein mutiger Zeuge des Glaubens.

Auch Paulus bekam eine zweite Chance. Am Anfang war er gegen die Christen und verfolgte sie. Doch auf dem Weg nach Damaskus begegnete ihm Jesus und fragte: „Saul, Saul, warum verfolgst du mich?“ (Apg 9,4). Diese Begegnung veränderte sein Leben. Paulus erkannte, dass er einen neuen Weg einschlagen musste. Er begann, an Jesus zu glauben, und setzte sich von da an für die Botschaft des Evangeliums ein.

Gerade heute, wo Menschen oft auf ihre Fehler reduziert werden, machen Petrus und Paulus Mut. Sie zeigen: Niemand ist für immer auf seine Vergangenheit festgelegt. Gott sieht immer die Möglichkeit eines neuen Anfangs. Darum sind sie bis heute Vorbilder. Ihr Leben erinnert uns daran, dass Vergebung, Veränderung und Hoffnung stärker sind als jedes Versagen. Denn nicht unsere Fehler bestimmen unsere Zukunft, sondern die Bereitschaft, wieder aufzustehen und Gott zu vertrauen.

Gregory Polishetti, Leitender Priester

Aushilfe für Ferienabwesenheit

Vom 13. Juni bis zum 3. Juli weilt Pfarrer Gregory Polishetti in seiner Heimat Indien. Während dieser Zeit werden die Eucharistiefiern von Patres aus Basel-Stadt gefeiert. Wir danken dem Domherr Basel-Stadt, Stefan Kemmler, dass er die Organisation unserer Vertretungen immer übernimmt, damit wir die Ferien von Pfarrer Gregory Polishetti abgedeckt haben.

Sekretariat Pastoralraum

Dienst am Nächsten

Aufruf an Menschen, die gerne einen Dienst am Nächsten übernehmen

Liebe Pfarreiangehörige der Region
Eine schöne Aufgabe, bei der wir Ihre Unterstützung brauchen: Einmal monatlich besuchen wir zwischen 20 und 30 Menschen zu Hause oder in den Alterszentren.

Diese Hausbesuche beginnen mit einem kleinen Schwatz über dies und das, wir kommen miteinander ins Gespräch über Gott und die Welt und die kleinen Alltagssorgen. Das Gebet und die Hl. Kommunion sind meistens ebenfalls ein Bestandteil des Besuches. Die Begegnungen dauern ungefähr eine Stunde und bereichern beide Seiten.

Bitte melden Sie sich, wenn Sie gerne in Ihrem Dorf oder in der Region Menschen mit einem Hausbesuch erfreuen möchten. Unser Angebot: Einführung in diese Aufgabe, Begleitung und Austausch über das Jahr verteilt, Dankessen. Nehmen Sie Kontakt mit uns auf unter Tel. 061 781 11 54 oder schreiben Sie an carmen.stark@pr-thierstein.ch

Carmen Stark-Saner, Pfarreileitung

Kontakte

Pastoralraumleitung

Seelsorgerin Carmen Stark-Saner
carmen.stark@pr-thierstein.ch
061 781 11 54

Leitender Priester

Gregory Polishetti
gregory.polishetti@pr-thierstein.ch
061 781 11 54

Katechesenverantwortliche

Isabelle Grolimund
isabelle.grolimund@pr-thierstein.ch

Sekretariat Pastoralraum und Breitenbach

Yolanda Hiestand
yolanda.hiestand@pr-thierstein.ch
061 781 11 54
Di. Do. 8 - 11.30 und 14 - 17 Uhr,
Fr. 8 - 11.30 Uhr
www.pr-thierstein.ch

Notfalltelefon

079 255 09 47

Pfarramt Beinwil

Petra Christ, 061 791 15 12
fam.christ@ambonet.ch

Pfarramt Bärschwil

Monika Henz, 061 761 33 18
pfarramt.baerschwil@gmx.ch

Pfarramt Grindel

Patricia Stegmüller, 061 761 45 18
pfarramt.grindel@ebmnet.ch

Pfarramt Erschwil

Renata Strübi, 061 781 10 93
pfarramt.erschwil@bluewin.ch

Pfarramt Büsserach

Elisabeth Borer, 061 783 80 91
pfarramt.buesserach@bluewin.ch

BREITENBACH-FEHREN- SCHINDELBODEN – ST. MARGARITHA

Taufe Leano Giganti

Am 13. Juni wird Leano Giganti, Sohn von Giganti Roberto und Giganti Incognito Luana, getauft. Mit dem Sakrament der Taufe wird Leano von Pater Anthony Pascal in die Gemeinschaft der katholischen Kirche aufgenommen.

Wir wünschen dem Täufling und seinen Eltern und Verwandten eine gesegnete Taufe und einen Tag der ihnen in Erinnerung bleibt.



Denn der Herr hat seinen Engeln befohlen, dass sie dich behüten auf allen deinen Wegen. Psalm 91.11

Behütet sollst du sein lieber Leano und deine Wege gehen. Mögen die Engel immer auf dich aufpassen.

Yolanda Hiestand

Gottesdienst vom Mittwoch 17. Juni



Der Gottesdienst vom Mittwoch, 17. Juni um 8.30 Uhr findet in der Werktagkapelle statt. Da dieser Gottesdienst mit Pater Titus stattfindet haben wir uns entschieden diese Messe

von der Fridolinskapelle in die Werktagkapelle in der Kirche zu verlegen.

Wir danken Ihnen für Ihr Verständnis.

Pfarramt

KIRCHGEMEINDEVER- SAMMLUNG RECHNUNG 2025

Einladung für am Mittwoch, 17. Juni 2026 um 19.00 Uhr im Pfarreisaal Breitenbach

Traktanden:

1. Begrüssung durch den Präsidenten
2. Wahl der Stimmzähler
3. Genehmigung Protokoll* der KGV vom 26.11.2025
4. Genehmigung Jahresrechnung 2025
 - 4.1 Nachtragskredit
 - 4.2 Erfolgsrechnung
 - 4.3 Investitionsrechnung
 - 4.4 Bestimmung Verwendung Überschuss
5. Pastorale Arbeiten
6. Verschiedenes

Die Rechnung 2025 inkl. Traktanden und Anträge liegen ab sofort im Schriftenstand der Kirchen Breitenbach und Fehren, im Gemeindehaus Breitenbach und im Pfarramt zum Bezug auf.

Die Rechnung 2025 wurde am 13. April 2026, vom Kirchgemeinderat genehmigt. Die Rechnungsprüfungskommission hat die Jahresrechnung am 27. April 2026 überprüft und zur Genehmigung empfohlen.

* Das Protokoll kann im Pfarrhaus oder auf der Homepage www.kath-breitenbach.ch eingesehen werden.



Der Kirchgemeinderat

Letztes Wochenende Juni

Am letzten Wochenende im Juni, 27. / 28. findet in Breitenbach kein Gottesdienst statt, da

wir am Samstag auf die Pfarreiwallfahrt nach Schwarzsee und Fribourg fahren. Wir freuen uns auf einen gemütlichen Tag mit allen Anmeldeten (Anmeldefrist abgelaufen).

Yolanda Hiestand

Offenes Singen im Juni

Singen tut der Seele gut! Und deshalb laden wir Sie alle herzlich ein, am Donnerstag, 25. Juni, von 17-18 Uhr zum offenen Singen. Es werden Lieder im Kirchengesangsbuch, abgestimmt aufs Kirchenjahr gesungen. Wir treffen uns um im Pfarreisaal zu einer Stunde Gesang und Musik. Anschliessend offerieren wir noch einen kleinen Umtrunk.

Carmen Stark-Saner

Rückblick Fronleichnam

Heute, an Fronleichnam fand der Gottesdienst in der Allmend statt mit anschliessendem "Spatz" Essen.

Früh Morgens trafen die ersten Helfer ein um das Gemüse für die Suppe zu rüsten. Auch die beiden Suppen-Köche kamen um die Suppenkanone einzuheizen.

Ein wenig später kamen die nächsten Helfer um das Buffet, die Tische und Bänke sowie die Zelte aufzustellen. Die Musikgesellschaft Fehren machte sich in der Allmendhütte Platz um am "Schärme" zu spielen, sollte es regnen.

Und so wurde der Gottesdienst um 10.30 Uhr von der MG Fehren eröffnet. Carmen Stark feierte den Gottesdienst im Freien und die Erstkommunionkinder halfen auch mit.

Und hinter den Kulissen wurde noch die Ruhe vor dem Sturm (Suppenausgabe und dem Wetter) genossen. Wenn schon so ein tolles Liegebänkli dort steht.



Und der Wetterseggen zeigte seine Kraft, denn trotz schlechten Prognosen fing es erst nach dem Essen mit Regnen an. Dafür aber gleich richtig. Mit Wind und Regen hatten die Helfer dann beim zusammenräumen zu kämpfen.



Nachdem alle geholfen hatten mit aufräumen konnte die Allmendhütte der Hüttenwartin wieder abgegeben werden. Aber damit war die Arbeit noch nicht getan, denn die Zelte mussten im Pfarreisaal wieder aufgestellt werden, damit sie dem Turnverein wieder trocken übergeben werden können. Die Kisten mit dem Fronleichnam-Material mussten wieder im Margarethensaal verstaut werden für das nächste Jahr, und morgen wird dann auch noch die Kanone geputzt von den Köchen und freiwilligen Helfern.

Sie sehen, ohne all die vielen Helfer, welche im Vorfeld, während und nach dem Anlass ihr Bestes geben, könnte dieser Anlass gar nicht bestehen.



Und natürlich ohne all die Wetterfesten Besucher auch nicht. Und die haben dieses Jahr wieder einmal unter Beweis gestellt, dass sie wetterfest sind. Denn der ein oder andere hatte trotz der Zelte einen nassen Rücken, weil es teils quer regnete.

Herzlichen Dank Ihnen allen, den Besucher, den Helfern, den Erstkommunikationskindern und ihren Eltern, einfach allen die dazu beigetragen haben, dass es wieder ein schöner Fronleichnam war. Wir freuen uns bereits auf den 27. Mai 2027, wenn der nächste Gottesdienst in der Allmend stattfindet.

Yolanda Hiestand

Alles unter
lichtblick-nw.ch



BÜSSERACH – ST. PETRI STUHLFEIER

Kirchgemeindeversamm- lung

Montag, 29. Juni um 19.00 Uhr

Einladung zur ordentlichen Kirchgemeindeversammlung im Lokal unter der Kirche
Traktanden:

1. Wahl der Stimmzähler
2. Genehmigung Protokoll KGV vom 24.11.2025
3. Genehmigung des Projektes "Restaurierung St. Anna-Kapelle"
4. Genehmigung Jahresrechnung 2025
 - 4.1 Erfolgsrechnung
 - 4.2 Investitionsrechnung
 - 4.3 Bestimmung Verwendung Überschuss
5. Aktivitätenbericht Pastoral
6. Informationen vom Sachwalter
7. Verschiedenes

Die Rechnung 2025 sowie das Protokoll vom 24.11.2025 liegen 10 Tage vor der Versammlung bei der Einwohnergemeinde auf. Sie können auch als PDF von der Homepage www.pr-thierstein/buesserach heruntergeladen werden.

Der Sachwalter der Kirchgemeinde

Gedanken

Kirchgemeinde

In diesem Pfarrblatt werden in vielen Kirchgemeinden zu Kirchgemeindeversammlungen eingeladen. Auch bei den Einwohnergemeinden ist die Zeit der Versammlungen. Bei allen geht es um die Genehmigung der Rechnung 2025, also darum, ob Sie als Einwohner, mit den getätigten Ausgaben einverstanden sind. Dadurch, dass Sie sich mit der Rechnung beschäftigen und sich dazu Gedanken machen, diese an der Versammlung auch einbringen, tragen Sie aktiv zum Gemeindeleben bei. Vielleicht finden Sie, dass es bei der einen oder anderen Position Sparpotential hat, oder dass man die Steuergelder «sinnvoller» einsetzen könnte. Solche Gedanken können Sie bei der Versammlung äussern - aber mal ehrlich, es ist gelaufen, ändern wird das am Ergebnis nichts mehr. Aber, wenn Sie sich als Kirchenrat zur Verfügung stellen, können Sie bereits beim Budget Ihre Vorstellungen mit einbringen und so aktiv mitreden.

Es braucht Mut

Heute, wo so viele in den sozialen Medien Kommentare zu allem Möglichen abgeben,

könnte man meinen, dass sich die Leute für vieles interessieren und auch mitgestalten wollen. Aber es ist halt ein Unterschied, ob man das anonym einfach posten oder liken kann. Oder, ob man als Kirchgemeinderatsmitglied, die Entscheide des ganzen Rates nach aussen vertreten muss. «allen Leuten Recht getan, ist eine Kunst die niemand kann» - so hat man also mit jedem Entscheid Befürworter und Kritiker.

Mut Katholisch zu sein

Bei der Suche nach «Kirchenräten» gibt es verschiedene Herausforderungen. Zum einen sind die Personen, die man im Dorf kennt, meist schon mit diversen «Ämtli» eingedeckt, andere sind beruflich oder familiär ausgelastet. Was aber noch mehr aufwiegt, ist zum einen das Desinteresse und nicht zu unterschätzen: öffentlich dazu zu stehen, dass man katholisch ist und aktiv am Geschehen Anteil nimmt. Leider dominieren in vielen Köpfen und in den Medien die Schlagworte: «antiquierte Haltung, Frauendiskriminierung, Missbrauch». Dabei geht es doch eigentlich um: «Gemeinschaft, für einander einstehen, das Wort Gottes – einfach Nächstenliebe!»

Haben Sie Mut?!

Vielleicht kenne ich Sie «noch» nicht, oder habe keine Telefonnummer von Ihnen, habe also keine Möglichkeit Sie direkt anzufragen, ob Sie mehr über das Amt als Kirchenrat wissen wollen. Dann melden Sie sich doch bei mir: Tel. 061 783 80 91

Elisabeth Borer

BEINWIL – ST. VINZENZ

Taufe am 21. Juni

Am 21. Juni wird Enzo Saner, Sohn von Daniela Studer und Marco Saner, in der Bueche-Kapelle getauft. Mit Freude heissen wir ihn in unserer Glaubensgemeinschaft willkommen und wünschen der Tauffamilie einen frohen und unvergesslichen Tag sowie Gottes Segen auf ihrem weiteren Lebensweg.

Hauskommunion am 23. Juni

Carmen Stark-Saner bringt Ihnen gerne am 23. Juni nachmittags die Hauskommunion vorbei und freut sich auf ein Gespräch mit Ihnen. Wer den Hausbesuch wünscht, meldet sich bitte beim Pfarreiskretariat Beinwil. Herzlichen Dank.

Taizé-Abendfeier

Am 23. Juni um 19:00 Uhr lädt Sie Susana Mateos und Ruth Taglang zur Taizé-Abendfeier ein. Alle sind herzlich Willkommen.

BÄRSCHWIL – ST. LUKAS

Einladung zur Kirchgemeindeversammlung

Montag, 22. Juni 2026 um 20.00 Uhr im Gemeindehaus, Versammlungslokal, 1. Stock

1. Wahl der Stimmentzähler
2. Genehmigung der Traktandenliste
3. Genehmigung des Protokolls der Kirchgemeindeversammlung vom 1. Dezember 2025
4. Beratung und Beschlussfassungen
 - 4.1 Beratung der Erfolgsrechnung 2025
 - 4.2 Beratung der Bilanz 2025
 - 4.3 Beratung und Beschlussfassung des Ertragsüberschusses
 - 4.4 Genehmigung der Jahresrechnung und der Bilanz 2025
5. Verschiedenes

Die Unterlagen zur Kirchgemeindeversammlung sowie das Protokoll der Kirchgemeindeversammlung vom 1. Dezember 2025 liegen während der gesetzlichen Frist am Schalter der Einwohnergemeinde auf oder können auf der Homepage www.baerschwil.ch/r-m-kath-kirchgemeinde eingesehen werden.

Kirchgemeinderat Bärschwil

Wortgottesfeier

Gegen Ausbeutung und Sklaverei

Ausbeutung und Sklaverei steht im krassen Widerspruch zum Plan Gottes, dass Menschen sich frei entfalten und in Würde leben können. Die Sklaverei wurde im 19. Jahrhundert offiziell abgeschafft und die Charta der Menschenrechte verbietet jede Form von Zwangsarbeit. Neue Arten von moderner Sklaverei sind traurige und brutale Realität. Gott will, dass wir in Freiheit und Würde leben. Nur so sind wir seine Kinder und können unser wahres Menschsein leben.

GRINDEL – ST. STEFAN

Rückblick Taufen

Taufe von Olivia Nébinon Léchenne

Am Pfingstsonntag wurde Olivia Nébinon Léchenne, Tochter von Monique Sarah Léchenne und Tambaye Jean Michel Mounga Mbaidje von Pfarrer Gregory Polishetti getauft und feierlich in unsere christliche Gemeinschaft aufgenommen.

Wir wünschen der jungen Familie Gottes Segen, Freude und viel gemeinsame Zeit!

"Liebe Olivia, möge der Weg sich vor dir ebennen, möge der Wind immer in deinem Rücken sein!"

Irischer Segenswunsch



Kira Frey und Mia Morgenthaler



Kira mit ihren Paten.



Mia hat sich für die Taufe "gsunntigt".

ERSCHWIL – ST. PAULI BEKEHRUNG

Kirchgemeindeversammlung Rechnung 2025

Mittwoch, 24. Juni 2026 um 20.00 Uhr im Schulhaus Kleinfeld

1. Begrüssung Wahl Stimmentzähler
2. Genehmigung Protokoll vom 19.11.2025
3. Rechnung 2025
 - 3.1 Erläuterungen und Bemerkungen
 - 3.2 Revisorenbericht
 - 3.3 Genehmigung der Rechnung
4. Verschiedenes

Die Unterlagen zur Rechnung 2025 liegen ab 15. Juni 2026 im Pfarramt, in der Kirche und bei der Einwohnergemeinde zur Einsichtnahme auf.

Die Zeit gestalten

Kommen sie gut durch die Woche, hören wir im Radio am frühen Montagmorgen.

Die Woche, das sind die Werkstage, die Arbeitstage, der ganz normale Alltag. Die Woche, das bedeutet Leistung, Belastung, Termindruck, Hektik, Stress. In der Woche mangelt es uns an vielem, besonders an Zeit oder an Ruhe. Der Alltag holt uns immer wieder ein, mit all seinen Alltäglichkeiten, seinen Gewohnheiten, seiner Routine, seiner Eintönigkeit. Jedoch, die meiste Zeit unseres Lebens ist eben Alltag und ohne den normalen und unkomplizierten Alltag wäre Leben kaum möglich, weder in der Schule, Beruf oder Freizeit noch in Ehe oder Familie. Der Alltag findet zu seinem eigenen Rhythmus. Da reichen oft wenige Worte und kleine Zeichen aus. Wir können uns mit dem Alltag versöhnen, dann kommen wir wirklich gut durch die Woche.

Tik tak

„Alles geht nach der Uhr“, sagt Frau Schlau zu Frau Lustig. „Um ein Uhr haben die Kinder gegessen, bis zwei Uhr arbeiten sie an den Schulaufgaben, bis fünf Uhr dürfen sie spielen, um halb sechs essen sie Abendbrot, danach lernt die Grossmutter noch mit den Kindern, und von abends sieben bis morgens sieben schlafen sie. Um acht gehen sie zur Schule, um zwölf Uhr dreissig sind sie wieder zu Hause“.

Frau Lustig schaut Frau Schlau entgeistert an und sagt: „Ich bin gespannt, wie lange es dauert, bis ihre Kinder nur noch tik tak sagen.“

Gottesdienste

Breitenbach

Samstag, 13. Juni

- 17.00 Taufe von Leano Giganti
18.00 Eucharistiefeier mit Pater Antony Pascal, Jahrzeit für Stefan & Irma Hänggi-Stebler, Kollekte für 143.ch - Die Dargebotene Hand

Mittwoch, 17. Juni

- 08.30 Eucharistiefeier mit Pater Titus
15.00 Barmherzigkeitsrosenkranz
19.00 Rechnungsgemeindeversammlung der Kirchgemeinde

Freitag, 19. Juni

- 16.00 Eucharistische Anbetung
17.00 Rosenkranzgebet
18.00 Wortgottesfeier und Kommunion

Samstag, 20. Juni

- 10.00 Zentrum Passwang, Gottesdienst

Sonntag, 21. Juni

- 10.30 Eucharistiefeier mit Pater Antony Pascal und dem Kirchenchor, Dreissigster für Hedwig Jeker-Spaar, Gedächtnis für Klara Dreier-Fricken, Kollekte für die Flüchtlingshilfe der Caritas

Mittwoch, 24. Juni

- 15.00 Barmherzigkeitsrosenkranz

Donnerstag, 25. Juni

- 15.30 Alterszentrum Bodenacker, reformierter Gottesdienst mit Pfarrer Stéphane Barth

Freitag, 26. Juni

- 16.00 Eucharistische Anbetung
17.00 Rosenkranzgebet
18.00 Wortgottesfeier und Kommunion

Fehren

Sonntag, 14. Juni

- 09.00 Eucharistiefeier mit Pater Antony Pascal, Kollekte für 143.ch - Die Dargebotene Hand

Donnerstag, 25. Juni

- 08.30 Wortgottesfeier und Kommunion, anschliessend Kaffee im Restaurant Hofer

Büsserach

Sonntag, 14. Juni

- 10.30 Eucharistiefeier mit Pater Antony Pascal, Kollekte für Katholischer Frauenbund Solothurn

Montag, 15. Juni

- 19.30 Rosenkranzgebet

Samstag, 20. Juni

- 18.00 Wortgottesfeier mit Kommunion, Kollekte für Caritas Schweiz, Flüchtlingshilfe

Montag, 22. Juni

- 19.30 Rosenkranzgebet

Mittwoch, 24. Juni

- 08.30 Eucharistiefeier mit Pater Titus
09.30 Kaffee und Zmorge im Lokal unter der Kirche

Beinwil

Mittwoch, 17. Juni

- 19.30 Wortgottesfeier

Dienstag, 23. Juni

- 19.00 Taizé-Abendfeier

Bärschwil

Sonntag, 14. Juni

- 10.30 Wortgottesfeier mit Kommunion, gestaltet von der Liturgiegruppe. Kollekte für Brücke-Le pont

Donnerstag, 18. Juni

- 18.30 Rosenkranzgebet
19.00 Eucharistiefeier mit Pater Antony Pascal

Grindel

Dienstag, 16. Juni

- 14.30 Hauskommunion

Donnerstag, 18. Juni

- 09.00 Eucharistiefeier mit em. Pfarrer Bruno Stöckli

Donnerstag, 25. Juni

- 09.00 Eucharistiefeier mit em. Pfarrer Bruno Stöckli

Erschwil

Samstag, 13. Juni

- 19.00 Eucharistiefeier mit em Pfarrer Bruno Stöckli. Jahrzeit für Pater Placidus Meyer, Hilda, Albert und

Jeannette Wohlgenuth, Ottilie Hänggi-Borer. Gedächtnis für Peter Heizmann. Musikalische Begleitung Yuliya Voigt. Opfer für kath. Frauenbund Solothurn

Donnerstag, 18. Juni

- 08.30 Rosenkranzgebet
09.00 Wortgottesfeier mit Kommunion. Anschliessend Kaffee und Kuchen im Pfarrhaus

Donnerstag, 25. Juni

- 08.30 Rosenkranzgebet

Veranstaltungen

Breitenbach

Donnerstag, 25. Juni

- 17.00 Pfarreisaal, Offenes Singen

Büsserach

Montag, 29. Juni

- 19.00 Kirchgemeindeversammlung, im Lokal unter der Kirche - die Traktanden der Rechnungs-KG-Versammlung entnehmen Sie bitte dem Pfarreiteil.

Bärschwil

Montag, 22. Juni

- 20.00 Kirchgemeindeversammlung, im Gemeindehaus, Versammlungslokal 1. Stock

Unsere Verstorbenen

Breitenbach

† Am 01.06.2026 ist Anna Amrein-Peter, geb. 1928, verstorben

Bärschwil

† Am 01.06.2026 ist Helene Henz, geb. 1933, verstorben. Jeder Tag ist ein guter Tag, geboren zu werden, jeder Tag ist ein guter Tag zu sterben.

Erschwil

† Am 31.5.2026 ist Gerold Hofer-Steiner, geb. 1949, verstorben.; † Am 1.6.2026 ist Erich Liechti-Scholler, geb. 1941, verstorben.

Pastoralraum Schwarzbubenland Ost



Seelsorgeverband Himmelried- Meltingen-Oberkirch

Pfarreien

Himmelried – St. Franz Xaver
Meltingen – St. Josef
Oberkirch-Nunningen-Zullwil – St. Urs und
Viktor

Kontakte

Pfarrleitung

Pfarrreirum Schwarzbubenland Ost

Ignacy Bokwa, Pastoralraumpfarrer

Allgemeine Anliegen:

pfarrer.bokwa@bluewin.ch

Seelsorgerische vertrauliche Anliegen:

ignacybokwa@interia.pl

Tel: 061 793 03 13

Notfall-Telefon: 079 910 58 84

Sekretariat

Renate Hueber-Gasser

Pfarramt Seelsorgeverband

Oberkirch1

4208 Nunningen

Tel. 061 791 03 14

Mo–Fr 9–11 Uhr

pfarramt.oberkirch.so@bluewin.ch

pfarramt.himmel@bluewin.ch

Sakristan/Innen

Himmelried

Konrad Pflugi, 061 741 11 18

Meltingen

Vreni Essig-Burger, 079 398 53 94

Oberkirch

Karol Kovacovsky, 079 691 35 85

Web Seelsorgeverband



Alles unter
lichtblick-nw.ch



Fatima – Pilgermadonna

Hoher Besuch in Oberkirch

Die weltberühmte Marienstatue wird für 10 Tage in der Kirche Hl. Urs & Viktor in Oberkirch beherbergt. Am 23. Juni um 18.30 Uhr wird die Pilgermadonna aus Fatima in einem feierlichen Rahmen von Pfarrer Ignacy Bokwa in Empfang genommen. Bis am Freitag, den 3. Juli wird die Botschaft von Fatima in einem speziellen Programm verkündet. Die verschiedenen Angebote entnehmen Sie der Agenda.



Ave Maria / Mission Maria

Wie die Geschichte besagt erschien die Jungfrau Maria in der portugiesischen Stadt Fatima drei Hirtenkinder mit verschiedenen Botschaften. Bis heute ist die Faszination der Mutter Maria ungebrochen.

Barmherzigkeit

Abend der Barmherzigkeit

Wir laden Sie herzlich zum Abend der Barmherzigkeit am Freitag, 26. Juni um 18.30 Uhr in der Kirche Oberkirch ein. Die spezielle Atmosphäre mit Musik und Kerzenlicht laden zur stillen Anbetung ein. Es besteht die Möglichkeit zur Beichte.

Barmherzigkeit ist die Gnade, die Vergebung und die Gnade Gottes gegenüber uns Menschen.

Unsere Verstorbenen

Seelsorgeverband

* Am 1. Juni 2026 ist Alois Sonderegger im Alter von 85 Jahre sanft entschlafen. Möge er den ewigen Frieden finden.

Filmabend

Liebe Firmanden*innen und interessierte Jugendliche



Ihr seid herzlich eingeladen zu unserem Filmabend. Treffpunkt um 19.30 Uhr im Pfarreiheim Oberkirch. Freut euch auf einen spannenden Film und einen gemütlichen Abend mit Kollegen.

Einladung

Kirchgemeindeversammlung Oberkirch

Mittwoch, 24. Juni 2026, 19.30 Uhr im Pfarreiheim

1. Begrüssung
2. Wahl der Stimmenzähler
3. Genehmigung der Traktandenliste
4. Besinnliche Worte
5. Protokoll der Kirchgemeindeversammlung vom 17.12.25
6. Jahresrechnung 2025
 - a) Nachtragskredit
 - b) Beratung der Jahresrechnung 25
 - c) Bestätigungsbericht
 - d) Genehmigung des Nachtragskredites
7. Entlastung der Verwaltung
8. Verschiedenes

Im Anschluss an die Kirchgemeindeversammlung wird ein Apéro offeriert.

Gottesdienste

Seelsorgeverband

Samstag, 13. Juni

18.00 Oberkirch
Eucharistiefeier Pfr. I. Bokwa, Dreissigster Otto Hänggi-Christ, Jahrzeit für Emma und Herrmann Dietler-Stebler, Dora Koch-Stebler

Allfällige Anträge von Seiten der Kirchgemeinde-Mitglieder müssen bis spätestens Montag, 15.6.26 eingereicht werden. Alle relevanten Unterlagen stehen ab sofort physisch beim Pfarramt, sowie online zur Verfügung unter: www.ssv-himmelried-meltingen-oberkirch.ch - "Aktuell"

Wir freuen uns auf Ihr Kommen und Ihr Interesse am Gemeindeleben.

Meinrad Hueber, Präsident

Unsere Jahrzeite im Juli

Wir haben die Jahrzeite im Juli wie folgt geplant:

Himmelried

Sonntag, 19.07.2026 um 10.45 Uhr

Annalisa und Werner Borer-Emmenegger

Meltingen

Sonntag, 12.07.2026 um 10.45 Uhr

Philomena und Johann Müller-Spaar

Oberkirch

Samstag, 04.07.2026 um 18.00 Uhr

Bischof Anton Hänggi, Caterine Cartier Ulrich und Iwan Ulrich-Cartier, Madeleine Fäh-Hänggi, Sophie und Otto Hänggi-Lindenberger,

Sonntag, 12.07.2026 um 9.00 Uhr

Giusep Jacomet-Hänggi

Wir bitten Sie um Kontaktaufnahme falls Ihnen das geplante Datum unpassend sein sollte.

Kollekten

Wochenende 13./14. Juni 26

Peterspfennig

Wochenende 20./21. Juni 26

Flüchtlingshilfe Caritas

Sonntag, 14. Juni

09.00 Himmelried

Eucharistiefeier mit Pfr. I. Bokwa

10.00 Schürli

Wortgottesfeier mit Jodel mit P.

Stebler

10.45 Meltingen

Eucharistiefeier mit Pfr. I. Bokwa

Montag, 15. Juni

19.00 Himmelried

Rosenkranzgebet

Dienstag, 16. Juni

09.00 Oberkirch
Eucharistiefeier mit Pfr. I. Bokwa

Mittwoch, 17. Juni

09.00 Meltingen
Eucharistiefeier mit Pfr. I. Bokwa
19.00 Oberkirch, vor der Kirche
Rosenkranzgebet mit Wegkreuz-
begehung

Donnerstag, 18. Juni

08.30 Nunningen, Dorfkapelle Zähnteschür
Rosenkranzgebet
09.00 Nunningen, Dorfkapelle Zähnteschür
Eucharistiefeier mit Pfr. I. Bokwa

Samstag, 20. Juni

18.00 Meltingen
Eucharistiefeier mit Pfr. I. Bokwa

Sonntag, 21. Juni

09.00 Oberkirch
Eucharistiefeier mit Pfr. I. Bokwa, feierlich begleitet durch den Kirchenchor unter der Leitung von S.Todorvic an der Orgel Y.

Voigt, Dreissigster für Jörg Hänggi-Helfenfinger, Jahrzeit für Josef Grolimund, Mina Bracher-Grolimund, Luzia und Otto Hänggi-Grolimund, Herta und Albin Altermatt-Häner, Helene und Josef Stebler-Jeger

10.45 Himmelried
Eucharistiefeier mit Pfr. I. Bokwa, Jahrzeit für Lidia und Josef Borer-Brunner

Montag, 22. Juni

19.00 Himmelried
Rosenkranzgebet

Dienstag, 23. Juni

18.30 Oberkirch
Eucharistiefeier mit Pfr. I. Bokwa feierlicher Empfang der Fatima Pilgermadonna

Mittwoch, 24. Juni

18.30 Oberkirch
Aussetzung des Allerheiligsten, Rosenkranz, anschliessend Eucharistiefeier zur Botschaft von Fatima mit Pfr. I. Bokwa und

liturgische Mitgestaltung der Pfarrei Meltingen

19.30 Oberkirch
Kirchgemeindeversammlung

Donnerstag, 25. Juni

08.30 Nunningen, Dorfkapelle Zähnteschür
Rosenkranzgebet
10.00 Nunningen, APH Stäglen
Eucharistiefeier mit Pfr. I. Bokwa, mit dem Impuls zur Botschaft von Fatima
18.30 Oberkirch
Aussetzung des Allerheiligsten, Rosenkranz, anschliessend Eucharistiefeier mit dem Impuls zur Botschaft von Fatima mit Pfr. I. Bokwa und liturgische Mitgestaltung der Pfarrei Himmelried

Freitag, 26. Juni

18.30 Oberkirch
Abend der Barmherzigkeit, Aussetzung des Allerheiligsten, Rosenkranz, Beichtgelegenheit
19.30 Oberkirch, Pfarreiheim
Filmabend mit den Firmanden und für alle Intressierten

Seelsorgeverband Büren-St. Pantaleon-Nuglar- Seewen

Pfarreien

Büren – St. Martin
St. Pantaleon-Nuglar
Seewen – St. German von Auxerre

Kontakte

Pfarreileitung Seelsorgeverband

Killian Maduka, Pfarrer
061 911 01 33
uchennamaduka@hotmail.com

Sekretariat Seelsorgeverband Büren

Rita Hasler, 061 911 01 33
Seewenstrasse 5, 4413 Büren
ssvbueren@gmx.ch

Büren Kontaktperson

Killian Maduka, Pfarrer
061 911 01 33
uchennamaduka@hotmail.com

St. Pantaleon-Nuglar Kontaktperson

Yvonne Vögtli, 077 456 34 31
yvonne.voegtli@bluewin.ch

Seewen Kontaktperson

Anita Vögtli, 079 489 80 07
voegtli.anita@ebmnet.ch

Kollekte

Am Wochenende, 13./14. Juni, sammeln wir für die Stiftung Theodora
Am Wochenende, 20./21. Juni, sammeln wir für die Flüchtlingshilfe Caritas
Vielen herzlichen Dank für Ihre grosszügige Spende

St. Pantaleon Familienanlass 13. Juni

Der Seelsorgeverband lädt herzlich zum Familienanlass am Samstag, 13. Juni, in St. Pantaleon ein. Alle sind willkommen zu einem frohen Nachmittag mit Spiel, spannender Schnitzeljagd, gemütlichem Picknick und schönen Begegnungen.

Treffpunkt für die Kinder ist um 16.00 Uhr hinter der Kirche, die Eltern sind ab 17.00 Uhr willkommen. Bitte etwas zum Bräteln und Essen mitbringen, für Getränke ist gesorgt. Den gemeinsamen Abschluss bildet der Familiengottesdienst um 19.00 Uhr in der Kirche. Das Organisationsteam freut sich auf viele Begegnungen und einen schönen gemeinsamen Tag.

Ausflug Verenaschlucht

Den Abschluss der Erstkommunionzeit bildet am Freitag, 19. Juni, ein gemeinsamer Ausflug nach Solothurn. Neben einem Besuch unserer schönen Kantonshauptstadt steht auch die eindrückliche Verenaschlucht auf dem Programm. Treffpunkt ist um 12.30 Uhr beim Pfarrhaus in Büren.

Wir wünschen den Erstkommunionkindern einen erlebnisreichen Nachmittag mit vielen schönen Eindrücken und unvergesslichen Momenten.

Goldene Hochzeit

Dürfen Sie in diesem Jahr das Fest Ihrer Goldenen Hochzeit feiern? Zu diesem besonderen Anlass lädt Bischof Felix Gmür herzlich zu einem gemeinsamen Festgottesdienst ein. Dieser findet am Samstag, 5. September, um 15 Uhr in der Kathedrale St. Urs und Viktor in Solothurn statt.

Für weitere Auskünfte und die Anmeldung wenden Sie sich bitte an das Verbandssekretariat.

weitere Anliegen kontaktieren Sie bitte die zuständige Kontaktperson Ihrer Pfarrei. Das Sekretariat des Seelsorgeverbandes ist montags und dienstags offen. Gerne können Sie eine Nachricht auf dem Anrufbeantworter hinterlassen; wir melden uns baldmöglichst bei Ihnen.



Rückblick - Bittgang 13. Mai



Rückblick - Maiandacht Bildstöckli 19. Mai

Urlaub

Pfarrer Killian Maduka ist vom 23. bis 29. Juni in den Ferien. In dieser Zeit entfallen die Werktagsgottesdienste. Die Gottesdienste am Wochenende vom 27./28. Juni werden von Pfarrer Joseph Ikeka gefeiert.

Für Notfälle und Beerdigungen wenden Sie sich bitte an Pfarrer Ignacy Bokwa, Oberkirch (061 791 03 14 / Notfall: 079 910 58 84). Für

Gottesdienste

Seelsorgeverband

Samstag, 13. Juni

19.00 St. Pantaleon
Familiengottesdienst

Sonntag, 14. Juni

09.30 Seewen
Eucharistiefeier
Jahrzeit für Ernst Zeugin-Wohlgemuth, Erna Champion-Müller und Cornel Champion

10.00 St. Pantaleon
Konfirmation mit Pfr. Fritz Block

Dienstag, 16. Juni

09.00 Nuglar
Eucharistiefeier

Mittwoch, 17. Juni

09.00 St. Pantaleon
Eucharistiefeier
19.00 Nuglar, Kapelle
Rosenkranz - gemeinsam beten wir für den Frieden

Donnerstag, 18. Juni

09.00 Seewen
Eucharistiefeier

Freitag, 19. Juni

09.00 Büren
Eucharistiefeier
19.00 Büren
Rosenkranz

Samstag, 20. Juni

19.00 Büren
Eucharistiefeier

Sonntag, 21. Juni

09.30 St. Pantaleon
Eucharistiefeier

Mittwoch, 24. Juni

19.00 Nuglar, Kapelle
Rosenkranz - wir beten gemeinsam für den Frieden

Samstag, 27. Juni

19.00 Seewen
Eucharistiefeier
mit Pfr. Joseph Ikeka

Sonntag, 28. Juni

09.30 Büren
Eucharistiefeier
mit Pfr. Joseph Ikeka

Veranstaltungen

Seelsorgeverband

Mittwoch, 17. Juni

19.30 Büren, Sommerkonzert
Die Musikgesellschaft Büren lädt herzlich zu einem abwechslungsreichen musikalischen Abend ein. Der Eintritt ist frei – Kollekte. Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Sonntag, 21. Juni

16.30 Büren, Überraschungskonzert
Der Gemischte Chor Büren freut sich, Sie zu einem stimmungsvollen Konzert einzuladen. Im Anschluss sind alle herzlich zum Apéro eingeladen. Wir freuen uns auf viele Begegnungen und heissen alle willkommen.

Agenda

Veranstaltungen

Zmorge von Frauen für Frauen

Der Frauenbund Basel, Nonnenweg 21, in Basel lädt am **Dienstag, 30. Juni, von 9 bis 11 Uhr** zu einem feinen Zmorge mit spirituellem Impuls und Segen ein; mit interessanten Gesprächen und Begegnungen. Anmeldung bis zwei Tage vor dem Anlass per Telefon 061 272 35 44 oder per E-Mail info@frauenbund-basel.ch

Vortrag – Was hält Menschen gesund?

Dienstag, 16. Juni, 19 Uhr im Zwinglihaus in Basel. Im Vortrag diskutiert und veranschaulicht der Psychotherapeut Prof. m. Dr. Udo Rauchfleisch die Faktoren, die bei der Erhaltung und Stärkung der Gesundheit von zentraler Bedeutung sind.

Patrozinium – Antoniuskirche Basel

Die Pfarrei St. Anton, die Parrocchia S. Pio X, die Tamilische Mission, die Slowenische und die Philippinische Gemeinschaft, die Syro-Malabarische Gemeinschaft und die Gemeinschaft des Tridentinischen Ritus feiern zusammen am **Samstag, 13. Juni**, den Antoniustag. Als Pfarrei mit einer bunten Durchmischung von Nationen gibt es keine dominante Gruppe, aber die Fähigkeit, sich auf andere einzulassen, wird permanent geschult. Kurz: Ein lebendiges Miteinander verschiedener Nationen. Für die Pfarrei St. Anton ist die Verehrung des Heiligen Antonius ein identitätsstiftendes Merkmal. 17 Uhr Festgottesdienst mit Abt Ludwig von Mariastein, anschliessend internationales Buffet im Pfarrhof.

Art Basel zu Gast in der Kirche St. Clara

Die Künstlerin Pélagie Gbaguidi stellt ihre Arbeiten von **Mo 15. Juni bis So 21. Juni in der Kirche St. Clara, Basel** aus. Die Fragmentation besteht aus 13 Gemälden in Pigment auf Brottüten und setzt sich mit Erinnerung, Trauma und kollektiver Identität auseinander. Im Kontext einer Kirche eröffnet die

Arbeit einen stillen, kontemplativen Raum, der Fragen von Trauer, Heilung und Gemeinschaft aufgreift und Besucher zur Reflexion einlädt.

Feministische Wallfahrt nach Lourdes

Eine feministische Wallfahrt für interessierte Frauen und Männer begleitet von der katholischen Theologin und Seelsorgerin Monika Hungerbühler aus Basel. Wir besuchen alte weibliche Kraftorte, an denen heute Maria verehrt wird und es werden neue Zugänge zu Maria vermittelt, zu den Lehraussagen (Dogmen) von Maria, zum Frauen- und Gottesbild der Kirche. **Samstag, 29.8., bis Samstag, 5.9. Anmeldeschluss: 1. Juli.** Weitere Informationen: www.monika-hungerbuehler.ch/artikel-1

Medientipps

Samstag, 13. Juni

Lucerne Festival 2025 – Beatrice Rana spielt Rachmaninov. 3SAT, 20.15 Uhr

Sonntag, 14. Juni

Heilige Messe aus der Pfarrei Steinbach am Attersee/Oberösterreich. Servus TV, 8.55 Uhr

Wort-Gottes-Feier aus der Raum3-Kirche in Wien-Neuerberg. ORF III, 10 Uhr

Sternstunde Religion: Kinder des Friedens.

Die Gemeinschaft der Mennoniten muss sich angesichts des Krieges in Europa fragen, wie sich das Prinzip der Gewaltlosigkeit, das ihren Glauben auszeichnet, aufrechterhalten lässt. Angefeindet, verfolgt und vertrieben lebt der grössere Teil der Mennonitinnen und Mennoniten heute ausserhalb Europas. In der Schweiz leben sie vor allem im Berner Jura. Jürgen Gerber ist eines jener «Kinder des Friedens». Aufgewachsen in Mont-Tramelan, erfährt Jürgen schon als Kind, welche Folgen es haben kann, für seine Überzeugungen einzustehen.

Die Geschichte der Familie Gerber ist gelebte Täufergeschichte. Dok. SRF 1, 10 Uhr

Sonntag, 21. Juni

Heilige Messe aus Grundlsee/Steiermark. Servus TV, 8.55 Uhr

Katholischer Gottesdienst aus der Kirche St. Stephan in Karlsruhe. ZDF, 9.30 Uhr

Eucharistiefeier aus dem Dom St. Jakob in Innsbruck/Tirol, ORF III, 10 Uhr

Sternstunde Religion: Essen als Religion – Vom Zwang, sich gesund zu ernähren. Vegan, Low Carb, Slow Food oder Nose to Tail – für immer mehr Menschen ist Ernährung mehr als Essen. Sie ist Ausdruck von Identität, Moral und Selbstoptimierung. Rituale und Verbote können Halt und Orientierung geben, aber auch zu neuen Abhängigkeiten führen und gar gefährlich werden. SRF 1, 10 Uhr

Wort für deinen Tag

Telebibel: Tel. 061 262 11 55; www.telebibel.ch

Wort zum Sonntag

Das Wort zum Sonntag jeden Samstag um 19.55 auf SRF 1

Radiopredigt bei SRF

Radio SRF 2 Kultur/Radio SRF Musikwelle: Predigten sonn- und feiertags um 10 Uhr, www.radiopredigt.ch, Tel. 032 520 40 20

Liturgie

Sonntag, 14. Juni

11. Sonntag im Jahreskreis: Ex 19,2–6a; Röm 5,6–11; Mt 9,36–10,8.

Sonntag, 21. Juni

12. Sonntag im Jahreskreis: Flüchtlingssonntag (Fürbitten) Jer 20,10–13 APs: Ps 69 (68),8 u. 10.14.33–34 (Kv: 14bc); Röm 5,12–15; Mt 10,26–33.



Waldkloster

Am Feuer kochen, schweigend im Wald baden, mit der Sonne aufstehen und schlafen gehen, traditionelle und situative Tagzeitengebete, meditieren, Holz und Kräuter sammeln, im Freien schlafen oder im Zelt oder in der Hütte, mit Lehm hantieren, auf die Geräusche im Wald lauschen – und auf die inneren Stimmen...

Im Altstetterwald bei Zürich

Freitag, 7., bis Donnerstag, 13. August

Die Waldkloster-Woche findet statt in der Nähe des Jugendhauses Cevi Altstetten (Lyrenweg 300, 8048 Zürich). Der Ort ist in der Nähe der Busstation Salzweg (Linie 67 Richtung Dunkelhölzli) und in 10 Minuten Fussweg erreichbar. Übernachtung bei gutem Wetter im Wald, bei schlechtem Wetter im Cevihaus. Eine Teilnahme ist besonders am Wochenende auch nur tageweise möglich. Anmeldung und Fragen an:

karl.flueckiger@gmail.com / www.stadtkloster.ch

«... an alle Christen, an alle Männer und Frauen guten Willens richte ich einen eindringlichen Appell: Scheuen wir uns nicht, uns auf der Baustelle unserer Zeit die Hände schmutzig zu machen.»

Papst Leo XIV. in seiner ersten Enzyklika «Magnifica humanitas»

Jetzt abonnieren!

Lichtblick-Newsletter

Unser Newsletter liefert Ihnen alle zwei Wochen Neuigkeiten und Hintergrundartikel zu kirchlichen, gesellschaftlichen und spirituellen Themen aus dem «Lichtblick»-Gebiet. Jetzt QR-Code scannen und den kostenlosen Newsletter abonnieren. Viel Freude bei der Lektüre!



Neue Klostersgeschichte Wettingen

800 Jahre Geschichte



Im Jahr 2027 feiert die Zisterzienserabtei Wettingen-Mehrerau ihr 800-jähriges Bestehen. Damit die Feierlichkeiten auf eine solide Grundlage zurückgreifen können, hat eine Gruppe Historikerinnen und Historiker die Geschichte des Klosters und der Klosterhalbinsel aufgearbeitet. Das Kernteam besteht aus Ruth Wiederkehr, Bruno Meier, Annina Sandmeier-Walt, Hansjörg Frank sowie Werner Bänziger. Hauptprodukt des Projekts ist das reich bebilderte 350-seitige Buch «Kloster und Schule an der Limmat: 800 Jahre Zisterzienser in Wettingen und Mehrerau». Es erscheint am 20. November. Doch bereits jetzt lassen sich bei Vorträgen oder via Blog und Social-Media-Kanäle viele neue Fakten zur Geschichte des 800-jährigen Klosters erfahren: www.klostergeschichte-wettingen.ch

Im Bild ein Detail des geschnitzten Chorgestühls der Klosterkirche

Impressum

Herausgeber

Verein Pfarrblattvereinigung Nordwestschweiz
Innere Margarethenstrasse 26
4051 Basel
Tel. +41 61 363 01 70
info@lichtblick-nw.ch
Web: www.lichtblick-nw.ch

Redaktion

Marie-Christine Andres Schürch, Eva Meienberg,
Leonie Wollensack, Ayelet Kindermann, Silvia
Berger, Ursula Humburg Davis

Titelbild: Reto Schlatter

Bilder Vermischtes: Marie-Christine Andres,
Gaston Berchtold

Gestaltungskonzept

Die Gestalter AG, St. Gallen

Redaktionssystem / Druck

gateB AG, Steinhausen / CH Media Print AG, Aarau

Adressänderungen

In den Kantonen BL, AG und SO wenden Sie sich bitte an Ihr Pfarreisekretariat.
Wohnsitzänderungen im Kanton BS: An das Einwohneramt, Tel. 061 267 70 60, oder online auf www.bdm.bs.ch/Wohnen/umzug
Andere Mutationen in BS: Tel. 061 690 94 44, mitgliederverwaltung@rkk-bs.ch

«Keine 10-Millionen-Schweiz!» ..?

Am 14. Juni stimmt die Schweizer Bevölkerung über die Volksinitiative «Keine 10-Millionen-Schweiz!» ab. Was sagen kirchliche Stimmen dazu? Wir haben Positionen aus der katholischen Kirche und aus einem Caritas-Forum zusammengestellt.

Wie wird die Diskussion geführt?

Angst und eine Bedrohungswahrnehmung ständen im Fokus der Debatte, sagte der Aargauer Regierungsrat Dieter Egli am Caritas-Forum in Aarau. Migration würde vor allem von Menschen als Bedrohung wahrgenommen, die sich in unsicheren Situationen befänden. Michael Egli von Caritas Schweiz prangerte an, dass die Debatte verzerrt sei, weil sie den Fokus auf den Asylbereich lege, der aber für das Bevölkerungswachstum kaum eine Rolle spiele. Auch Dieter Egli sieht den emotionalen Fokus auf dem Asylbereich. Lisa Marie Borrelli, Professorin für Soziale Arbeit, warnte vor Pauschalisierungen. Ihrer Auffassung nach ist es weder zielführend, Migration ausschliesslich als Problem darzustellen, noch, sie als Lösung zu präsentieren. Sie warnte davor, die Schuld für bestimmte Probleme bei Migrantinnen und Migranten zu suchen, das greife in der gesellschaftlichen Realität zu kurz.

Auch Vox Ethica, die Ethik-Dienststelle der Schweizer Bischofskonferenz SBK und der Römisch-Katholischen Zentralkonferenz RKZ, sieht in der Debatte eine gefährliche Vereinfachung, wenn ausländische Menschen mit Problemen gleichgesetzt werden.

Worin liegen die Herausforderungen?

Wohnraum, Infrastruktur, Lebensqualität. Diese Problematiken sprachen die Teilnehmenden des Caritas-Forums an, und auch Vox Ethica und die SBK greifen sie in ihren Stellungnahmen auf.

Politologe Michael Hermann sieht das Problem der Debatte darin, dass die positiven Effekte der Migration weniger sichtbar seien als die negativen. Die Menschen würden momentan die langen Schlangen, den überfüllten ÖV und teure Wohnungen sehen. Die Folgen einer Begrenzung würden aber erst um einiges später spürbar werden.

Sowohl die SBK als auch Vox Ethica sprechen davon, dass Lösungen für die Probleme ge-

funden werden müssen. Vox Ethica formuliert klar, dass die Initiative ihrer Auffassung nach jedoch keine ernsthaften Lösungen für die Probleme bietet.

Welche Perspektiven bringt die Kirche ein?

Die SBK stellt die unantastbare Menschenwürde ins Zentrum. Dazu gehöre es, jeden Menschen als Person zu achten. Die christliche Ethik sei universal und somit sei jeder Mensch mein Nächster oder meine Nächste. Ähnlich argumentiert auch Vox Ethica: Menschen auf Zahlen zu reduzieren verletze das christliche Ethos und instrumentalisieren Menschen, statt ihnen ein Gesicht zu geben. Sowohl die SBK als auch Vox Ethica erinnern

darin, dass Solidarität ein zentraler Grundwert der katholischen Soziallehre sei. Die SBK beruft sich auf Papst Franziskus und seine Enzyklika «Fratelli tutti», in der er dazu aufgerufen hat, gesellschaftliche Herausforderungen im Geist der Solidarität und einer Kultur der Begegnung anzugehen. Vox Ethica erinnert daran, dass Christus sich mit dem Fremden identifiziert habe: «Ich war fremd und obdachlos und ihr habt mich aufgenommen» (Matthäus 25,35) und schliesst ein Bild aus Papst Leos Schreiben «Dilexi te» an: «In jedem zurückgewiesenen Migranten klopft Christus selbst an die Türen der Gemeinschaft.»

Leonie Wollensack

